

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 65 (1956)  
**Heft:** 32

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue      Revue suisse des Hôtels

**Insetate:** Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnement:** Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.-, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.-, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnement: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. - **Redaktion und Expeditio-** n: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Nr. 32 Basel, den 9. August 1956

Erscheint jeden Donnerstag

65. Jahrgang 65<sup>e</sup> année

Parait tous les jeudis

Bâle, 9 août 1956      № 32

## Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

## Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

**Annances:** Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. - **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690.

## Internationaler Hotel-Betriebsvergleich

Zur Enquête der OECE über Investitions- und Rentabilitätsverhältnisse in der Hotellerie

Dr. Hans Riesen, vom Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern

Fortsetzung und Schluss von Nr. 31

### 4. Ertragsstruktur (Gesamtertrag = 100%)

#### Vergleichsjahr 1953

	Schweiz	Deutschland	Italien
(50 Hotels)	(27)	(3)	

Beherbergungsleistungen (Logement, Bäder, Heizungszuschläge)	43,2	34,7	53,9
Verpflegungsleistungen: Speisen	43,4	40,1	32,2
Getränke	8,9	17,8	9,7
Übrige Leistungen: Tabak- und übrige Waren	0,1	1,5	-
Telephon	1,9	2,4	2,1
Diverses	1,9	1,7	1,6
Betriebseinnahmen total	99,4	98,2	99,5
Einnahmen der Nebenbetriebe (inkl. Mieteinnahmen)	0,6	1,8	0,5
<b>Total</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Um einen aussagekräftigen Vergleich durchführen zu können, mussten alle Elemente der Gewinn- und Verlustrechnung nach gleichen Prinzipien aufgearbeitet werden. Aus diesem Grunde brachten wir die in den deutschen Hotelbetriebsrechnungen auf der Ertragsseite figurierenden Bedienungsgeldiennahmen bei den ausbezahlten Barlöhnen in Abzug. Die Kurtaxen haben wir als Durchlaufposten behandelt und sie weder unter den Einnahmen noch unter den Ausgaben berücksichtigt.

Bei der Betrachtung der Tabelle über die Ertragsstruktur muss man sich in Erinnerung rufen, dass die erfassenen deutschen und italienischen Hotels mit öffentlichen Restaurants versehen sind, während es sich bei den schweizerischen Betrieben um reine Hotels handelt. Aus diesem Grunde eignen sich die nachstehend wiedergegebenen Moyennes der Betriebseinnahmen für den Betriebsvergleich nicht besonders gut. Die durchschnittlich pro Logiernacht erzielten Beherbergungseinnahmen stellen daher eine sehr wertvolle Betriebskennziffer dar.

#### Schweiz Deutschland Italien

Moyenne der Betriebseinnahmen (Hotel und Restaurant)	Fr. 28.17	DM 28.12	Lit. 4638.-
			(Fr. 29.28) (Fr. 32.47)

Moyenne der Logiseinnahmen	Fr. 12.06	DM 9.94	Lit. 2484.-
			(Fr. 10.35) (Fr. 17.39)

Im Untersuchungsjahr 1953 setzte sich das investierte Betriebsvermögen in den 27 deutschen Betrieben durchschnittlich einmal um, in den 50 schweizerischen Hotels dagegen nur rund 0,45 mal. In den einheimischen Betrieben ist auch der Umschlag des Fremdkapitals wesentlich ungünstiger gelagert.

#### Schweiz Deutschland Italien

Verhältnis der erzielten Umsätze (Betriebs-einnahmen) z. Betriebs-vermögen (Anlage- und Umlaufvermögen)	1:2,2	1:1,0	1:1,7
Verhältnis der erzielten Umsätze zum Fremdkapital	1:1,8	1:0,7	-

### 5. Aufwandstruktur (Gesamtaufwand = 100%)

In der folgenden Aufstellung sind weder Privatbezüge der Hotelbesitzer noch Eigenkapitalzinse berücksichtigt.

## Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

## Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

**Annances:** Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. - **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690.

Die schweizerischen Hotelbetriebe sind zu folge des Agrarprotektionismus erheblich stärker mit Nahrungsmittelkosten belastet, als dies bei den ausländischen Vergleichsbetrieben der Fall ist. Der Unterschied würde noch deutlicher ausfallen, wenn es sich bei den betrachteten deutschen und italienischen Betrieben auch um reine Hotels handeln würde.

Im Grunde genommen erreicht der Lohnaufwand in den untersuchten deutschen Hotelbetrieben eine Quote, die über 15,4% des Gesamtaufwandes liegt. Da aber an das trinkgeldberechtigte Personal feste Garantielöhne ausbezahlt werden müssen, denen auf der andern Seite Bedienungsgeldiennahmen gegenüberstehen, haben wir eine Salidierung dieser Posten vorgenommen, um eine Vergleichbarkeit mit den schweizerischen Vergleichsbetrieben herzustellen. Bei den italienischen Betrieben fällt die Höhe der sozialen Leistungen zugunsten des Personals auf.

Für die Beurteilung der erforderlichen Unterhaltsaufwendungen fehlen zwar die objektiven Kriterien. Immerhin ist zu bemerken, dass in der Schweiz Ersatzanschaffungen mit Vorliebe direkt über das Unterhaltskonto abgeschrieben werden. In Deutschland müssen dagegen die sog. kurzlebigen Wirtschaftsgüter, die einen Einzelwert von DM 600,- übersteigen, nach dem Willen des Steuergesetzgebers aktiviert werden.

Der Vergleich der vorgenommenen Abschreibungen zu den Anlagenwerten und derjenigen der bezahlten Passivzinsen zum langfristigen Fremdkapital ergibt weitere interessante Kennziffern:

	Schweiz	Deutschland	Italien
(50 Hotels)	(27)	(3)	
<b>Warenaufwand:</b>			
Nahrungsmittel für Gäste und Personal	32,2	26,9	22,8
Getränke	4,6	7,8	4,1
Tabak und übrige Waren	0,1	1,9	-
<b>Personalaufwand:</b>			
Barlöhne (inkl. Orchester- gägen und Direktions- gehälter)	15,7	15,4*	17,5
Sozialversicherung	1,3	2,2	10,7
<b>Übriger Betriebsaufwand:</b>			
Telephon	2,1	2,5	1,8
Reklame	4,2	0,8	2,4
Betriebsstoffe (Brenn- material, Elektrizität, Wasser)	6,6	6,3	5,6
Verschiedenes (Versiche- rungen, Reinigungskosten, allgemeine Unkosten)	7,0	6,5	4,1
Instandhaltung (Unterhalt, Immobilien u. Mobilien)	12,0	9,6	8,4
Abschreibungen	7,4	7,4	11,1
Passivzinsen	5,5	2,3	1,9
Pachtzinsen	-	0,8	8,9
Steuern und Abgaben	1,3	8,2	0,7
Lastenausgleich	-	0,7	-
Nebenbetriebe	-	0,7	-
<b>Total</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

\* Nach Abzug der Bedienungsgeldiennahmen.

## L'aide à l'industrie hôtelière, vue par la Fiduciaire suisse pour l'hôtellerie

Le nouveau régime d'aide à l'industrie hôtelière est entré en vigueur le premier janvier 1956. Bien que nous ayons tenu nos lecteurs au courant de la préparation de cette législation et des intentions de tous les organes qui ont collaboré à l'assouplissement et à l'adaption d'une loi qui avait été fort utile dans de nombreux cas, mais qui entraînait parfois le libre jeu du crédit hôtelier, nous pensons qu'il est intéressant de revenir encore sur des mesures relativement complexes. Le dernier rapport de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie (SFSH.) en donne l'occasion puisqu'il expose de façon concise et claire la *raison des modifications apportées à l'ancien système, le sens des principales dispositions, les mesures applicables et les conditions à remplir pour y recourir*.

Rappelons pour commencer que les autorités fédérales se sont rendu compte que, malgré l'amélioration de la situation de l'hôtellerie ces dernières années, une partie de notre industrie ne peut encore se passer d'une aide des pouvoirs publics. Il s'agit spécialement des entreprises saisonnières et des hôtels de montagne, c'est-à-dire d'établissements situés dans des régions touristiques. Voici d'ailleurs les considérations de la SFSH. à ce sujet:

### De l'ancien au nouveau régime

Les mesures d'aide à l'hôtellerie ont été prises ces dernières années sur la base de la loi fédérale du 28 septembre 1944. Cette législation datant

Die hohe Steuerbelastung der deutschen Hotellerie fällt in unserem Vergleich besonders auf. Dabei sind in der Quote von 8,2% die Einkommens- und Körperschaftssteuern nicht einmal berücksichtigt, sondern lediglich die Vermögens-, Grund-, Gewerbe-, Umsatz- und Getränkesteuern. Die Umsatzsteuer stellt in der deutschen Ausprägung einen gewichtigen Lastposten dar, beschlägt sie doch als Mehrphasensteuer die Gesamtheit aller erzielten Umsätze (Ansatz 4%).

### 6. Betriebsrechnungen

(gesamte Betriebseinnahmen = 100%)

#### Vergleichsjahr 1953

Schweiz Deutschland Italien

	(50 Hotels)	(27)	(3)
<b>Betriebseinnahmen:</b>			
Einnahmen aus Beherbergung	43,5	35,3	54,2
aus Verpflegung	52,5	59,0	42,1
Übrige Betriebseinnahmen	4,0	5,7	3,7
<b>Betriebseinnahmen total</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

#### Reine Betriebsausgaben:

Warenaufwand	36,3	36,8	27,3
Personalaufwand	16,8	17,7	28,7
Übriger Betriebsaufwand	19,6	16,1	14,1
<b>(72,7)</b>	<b>(70,6)</b>	<b>(70,1)</b>	

#### Betriebsergebnis I

+27,3	+29,4	+29,9	
Unterhalt, Immobilien und Mobilien	11,8	9,6	8,6
<b>Betriebsergebnis II</b>	<b>+15,5</b>	<b>+19,8</b>	<b>+21,3</b>
Nebenbetriebsergebnis	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,6
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>+16,1</b>	<b>+21,0</b>	<b>+21,9</b>

Steuern, Abgaben und Lastenausgleich	1,2	8,8	0,8
Passivzinsen	5,4	2,3	1,9
Pachtzinsen	-	0,9	9,0
Abschreibungen	7,4	7,4	11,3
<b>(14,0)</b>	<b>(19,4)</b>	<b>(23,0)</b>	

#### Nettoergebnis\*

+2,1	+1,6	-1,1
------	------	------

\* ohne Berücksichtigung eines Unternehmerlohnes und ohne Verzinsung des Eigenkapitals.

Dieses Abrechnungsschema entspricht mit einigen Abweichungen dem der SHTG angewandten System. Da es bei den ausländischen Betrieben nicht möglich war, die Direktionsgehälter von den Betriebslöhnen zu trennen, mussten diese Posten unter «Personalaufwand» zusammengefasst werden. Die als Generalunkosten zu betrachtenden Verwaltungskosten mussten aus gleichen Gründen in der Gruppe der reinen Betriebsausgaben («Übriger Betriebsaufwand») verbleiben.

Trotz dieser Schönheitsfehler lassen die vorliegenden Betriebsrechnungen wertvolle Schlüsse zu. Das für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit massgebliche Betriebsergebnis I stellt sich im Durchschnitt der 50 Schweizer Betriebe auf 27,3% der Einnahmen. Die deutschen und italienischen Hotels erreichen dagegen einen Koefizienten von 29,4% bzw. 29,9%. Die Differenz gegenüber den schweizerischen Betrieben wäre noch grösser, wenn man ausschliesslich reine Hotels erfasst hätte. Es darf als sicher angenommen werden, dass die betrachteten ausländischen Betriebe relativ mit geringeren reinen Betriebsausgaben belastet sind als die schweizerischen Hotels. Dieser Vorteil wird allerdings in der deutschen Hotellerie durch die drückende Steuerlast wieder zunichte gemacht.

Fortsetzung Seite 2

saisonner». Puis, dans le cadre de ces dispositions et après avoir consulté les gouvernements cantonaux, le Conseil fédéral a déclaré «régions principalement touristiques» «les régions et localités où l'hôtellerie entre pour une part importante dans les moyens d'existence de la population et où le tourisme revêt un caractère typiquement

## Qui peut bénéficier de l'aide de la SFSH.

D'autre part, l'appui financier de la SFSH. ne sera plus accordé, en principe, que dans les régions où les mesures de protection sont applicables. Afin de tenir compte de situations spéciales et pour éviter certaines rigueurs, l'article 74 de la nouvelle loi autorise la SFSH. à accorder exceptionnellement des prêts aux hôteliers hors des régions touristiques. Ces prêts ne sont accordés que si les conditions précises et sévères qui sont prévues se trouvent remplies et il ne doivent l'être qu'aux conditions usuelles des banques. Entre autres, l'hôtelier doit prouver qu'il ne peut pas se procurer ailleurs les ressources absolument indispensables pour entretenir ou rénover son établissement.

L'article 2 de la loi introduit une autre innovation importante qui restreint l'application des mesures en faveur de l'hôtellerie : il énumère les conditions qui doivent être remplies pour que les mesures puissent intervenir. Ainsi, le propriétaire de l'hôtel doit rendre vraisemblable que c'est sans faute de sa part qu'il ne se trouve pas en mesure de remplir entièrement ses engagements ou de maintenir l'entreprise dans un état satisfaisant. Il doit également rendre vraisemblable qu'il est digne de l'aide sollicitée et qu'il est capable de gérer rationnellement un hôtel. De plus, il est exigé qu'avant de demander l'application des mesures de protection, le débiteur ait éprouvé toutes les possibilités à sa portée pour maîtriser lui-même ses difficultés. Il faut aussi que, sur la base d'appréciations objectives, l'entreprise puisse être considérée comme viable. Enfin, la situation difficile doit être due aux « effets des deux guerres mondiales ou des perturbations économiques qui en ont résulté pour le tourisme ». Si la situation difficile de l'entreprise est due à d'autres causes, les mesures de protection prévues par la loi ne peuvent pas entrer en considération.

## Les mesures maintenues et celles qui ont été abandonnées

La loi, avons-nous dit, cherche à instaurer un régime de liberté aussi grand que possible. Cette tendance apparaît encore à l'article 3, qui énumère les mesures pouvant être prises en faveur d'un propriétaire d'hôtel en difficultés, située dans une région touristique. Ces mesures sont les suivantes :

## Internationaler Hotel-Betriebsvergleich

(Schluss)

Nachstehend lassen wir noch die prozentualen Küchen- und Kellergebnisse der Vergleichsbetriebe folgen:

Schweiz Deutschland Italien

Prozentual. Küchenergebnis I (Gäste- und Personal- verpflegung)	27,2%	33,8%	28,5%
Prozentual. Kellerergebnis	49,7%	56,7%	57,4%

### 7. Schlussbemerkungen

Die Enquête der OECE konnte aus verschiedenen Gründen ihr Ziel vorerst nicht voll erreichen :

- Einmal wurde lediglich durch die Schweiz, Deutschland und Italien detaillierte betriebsstatistisches Material zur Verfügung gestellt.
- Die von den genannten Staaten gelieferten Angaben können keinerlei Anspruch auf umfassende, repräsentative Geltung erheben.
- Die Enquête hat keine ausreichenden objektiven Unterlagen gezeigt, welche auch nur für die untersuchten Betriebe einen einwandfreien Gradmesser für die Beurteilung der Rentabilitäts- und Investitionsverhältnisse liefert hätten. Zu diesem Zweck bedürfte es umfangreicher Erhebungen, welche es erlauben würden, objektive Kriterien für die Abschätzung der in die Hotelanlagen investierten Gelder und für die Ermittlung der kalkulatorischen Zins-, Abschreibungs- und Unterhaltskosten zu finden.

Trotzdem darf gesagt werden, dass aus dem Vergleich der vorliegenden Betriebszahlen äußerst interessante Erkenntnisse von symptomatischem Wert gewonnen werden konnten. Es ist daher nur zu begrüßen, dass die zuständige Arbeitsgruppe des Touristikkomitees der OECE in ihrer Sitzung vom 7. März 1956 beschlossen, den in die Wege geleiteten internationalen Betriebsvergleich weiterzuführen und nach Möglichkeit auf weitere Nationen auszudehnen. Die erste Enquête vermochte bereits das Interesse weiterer Staaten zu wecken, und es darf angenommen werden, dass Frankreich und Österreich in Zukunft auch mitmachen.

### 1. Le sursis :

- a) au remboursement des créances hypothécaires, tant de capital que d'intérêts;
  - b) au remboursement des créances garanties par gage mobilier ou par nantissement de créances chirographaires;
  - c) au paiement du capital et des intérêts de créances qui ne sont pas garanties;
  - d) au paiement d'impôts, de contribution et d'émoluments.
- Pour les créances de capital, l'introduction d'un intérêt variable dépendant des résultats de l'exploitation.
  - La remise et l'extinction de dettes chirographaires, d'intérêts, d'impôts et de contributions.

La nouvelle loi a ainsi laissé tomber les mesures suivantes que prévoit l'ancien régime : la limitation à 3½% du taux de l'intérêt des créances en capital, la remise et l'extinction des fermages d'hôtel ainsi que l'extinction des créances en capital non couvertes qui constituaient les mesures de désendettement introduites par la loi fédérale du 28 septembre 1944.

Mais il ne suffit pas de mentionner les mesures précédemment en vigueur et qui n'ont pas été reprises. Il faut encore signaler que les mesures maintenues ont été restreintes et adaptées en même temps aux conditions actuelles. Ainsi, les créances hypothécaires de capital et les créances garanties par gage mobilier ne peuvent maintenant faire l'objet d'un sursis que pour une durée maximum de quatre ans, avec la possibilité d'une prorogation de quatre ans au maximum. D'autre part, les autres créances non garanties ne peuvent faire l'objet d'un sursis que pour trois ans au plus. De même, le bénéfice de l'*« intérêt dépendant des résultats d'exploitation »* ne peut, lui aussi, être accordé que pour une durée de trois ans. De plus, pour les créances hypothécaires de capital dont le montant ne dépasse pas la moitié de la valeur d'estimation du gage, le taux de l'intérêt est fixé par contrat, mais il ne doit pas dépasser 3½%. Il s'ensuit que le bénéfice de l'*« intérêt variable dépendant des résultats d'exploitation »* ne s'applique en fait qu'aux créances ou fractions de créances qui excèdent la moitié de la valeur d'estimation du gage.

La nouvelle loi n'a pas repris les anciennes dispositions concernant le désendettement. Toutefois, comme l'arrêté fédéral du 19 juin 1953 et le règlement d'exécution du 25 décembre 1953 stipulaient que les demandes en vue d'obtenir des prêts de désendettement et de rénovation pouvaient être présentées jusqu'à fin 1955, les dispositions finales et transitoires de la nouvelle loi ont dû prévoir une procédure pour l'examen et la liquidation de ces demandes. Aux termes de l'article 77 de la nouvelle loi, les anciennes dispositions restent applicables à l'examen des requêtes présentées avant fin 1955 en vue d'obtenir des prêts de désendettement. Cependant, les estimations doivent se faire conformément aux dispositions de la nouvelle loi et les procédures introduites doivent être closes à fin 1959 au plus tard.

Une disposition importante de la nouvelle loi est celle qui fixe sa *durée de validité*. Aux termes de l'article 76 de la loi, cette durée de validité est de *dix ans* et la loi porte donc effet jusqu'au 31 décembre 1965 au plus tard. De plus, si les circonstances le permettent, l'Assemblée fédérale peut en décider l'abrogation anticipée de façon à revenir ainsi au droit commun.

### Mesures financières

Dans son titre deuxième, à savoir dans les articles 61 à 75, la loi traite des *mesures financières en faveur de l'hôtellerie*. Dans le chapitre consacré aux prêts de la Confédération à la SFSH., la loi mentionne le montant de 16 millions qui restent encore à notre disposition sur la base des crédits accordés antérieurement. Si l'on considère que la durée de validité de la loi est de dix ans et que les travaux de rénovation des hôtels dans les régions touristiques ainsi que la consolidation financière de ces hôtels exigent des sommes importantes, il faut reconnaître que le montant prévu est plutôt modeste. Cependant, comme les crédits que la Confédération accorde à la SFSH. lui restent définitivement acquis, nous aurons encore à notre disposition, pour l'aide à l'hôtellerie, les montants qui seront remboursés sur les avances antérieures.

Dans le chapitre suivant, la loi fixe les conditions auxquelles notre société peut accorder des prêts aux propriétaires d'hôtels. Des prêts avec droit de gage légal accordés soit en vue d'éteindre les intérêts hypothécaires, soit en vue de continuer l'exploitation ou de maintenir l'hôtel en état, soit enfin en vue de procéder à des rénovations qui augmentent sensiblement la va-

leur ou le rendement de l'exploitation ne sont autorisés que dans les régions touristiques. Comme sous le régime précédent, la SFSH. peut accorder des prêts de rénovation garantis par une hypothèque en rang postérieur, mais ces prêts ne doivent pas dépasser la valeur d'estimation du gage.

### Règlement d'exécution

Nous voudrions également signaler quelques dispositions du *règlement d'exécution du 9 décembre 1955*. A côté des dispositions concernant la délimitation des régions touristiques que nous avons déjà signalées, ce règlement contient des *prescriptions détaillées sur l'estimation des hôtels*. Selon l'article 47 de la loi, l'estimation est fondée en règle générale sur le rendement moyen résultant de l'exploitation rationnelle de l'entreprise pendant les dix derniers exercices. Ainsi, la période prise comme base diffère de celle fixée sous le régime antérieur, puisque le règlement du 29 décembre 1944 prévoyait une estimation fondée sur le rendement pendant les neuf exercices ayant précédé la guerre, tandis que les dispositions actuelles parlent des dix derniers exercices, et permettent ainsi de tenir compte de l'évolution économique depuis la fin de la guerre. La valeur de rendement est déterminée en capitalisant à 9% le rendement moyen des dix derniers exercices. Au besoin, le montant ainsi obtenu peut, dans chaque cas, être majoré ou réduit si les circonstances le justifient.

Sous le nouveau régime introduit par la loi du 24 juin 1955, l'estimation des hôtels joue un rôle encore plus important qu'auparavant puisqu'elle est prise en considération non seulement dans la procédure de désendettement, mais également dans ces cas où il est fixé un intérêt dépendant des résultats d'exploitation. De plus, comme il est prévu que tous les prêts accordés par notre Société ne devront pas dépasser la valeur d'estimation de l'hôtel, cette estimation devra pratiquement intervenir pour chaque demande d'aide qui nous sera adressée.

Pour des raisons d'ordre pratique, le Conseil fédéral a apporté une modification importante

à la procédure d'estimation. Le règlement d'exécution prévoit en effet que c'est à la SFSH.

qui appartient en premier lieu de procéder à l'estimation des hôtels. Si cette estimation intervient pour les besoins d'une procédure officielle,

elle peut faire l'objet d'un recours de la part des intéressés et il appartient alors à la Commission fédérale d'estimation des hôtels d'ordonner une nouvelle estimation. Selon les expériences qui ont été faites au cours des dix dernières années, ces recours ne seront vraisemblablement pas nombreux, étant donnée que la SFSH. procède toujours à ces estimations avec le plus grand soin, sur la base de connaissances professionnelles approfondies et avec le plus grand souci d'objectivité.

### Les répercussions de la loi

Il n'est naturellement pas possible de s'exprimer dès maintenant sur les répercussions qu'aura la nouvelle loi. Il semble cependant qu'au cours des prochaines années la SFSH. devra surtout intervenir en faveur de la *rénovation des hôtels* et de leurs installations. Mais, comme elle l'a relevé dans ses rapports antérieurs, la SFSH. ne peut intervenir dans ce domaine que pour stimuler et développer les actions entreprises et elle ne peut pas assumer à elle seule cette tâche. Il faut donc vivement espérer que le développement du trafic touristique, d'une part, et les dispositions plus libérales de la nouvelle loi, d'autre part, engageront les banques et les instituts de crédit à investir – dans un cadre normal, cela va sans dire – de nouveaux fonds dans l'hôtellerie.

\*

Puisque la SFSH. reconnaît elle-même que les fonds dont elle dispose ne lui permettent pas d'assumer à elle seule l'appoint nécessaire à une rénovation efficace et générale de l'hôtellerie saisonnière et de montagne, on saisit mieux encore toute la valeur de la *création de la Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière*. Cette coopérative, qui travaillera conjointement avec la SFSH. sera en mesure, si elle parvient à réunir le fonds de garantie envisagé – c'est-à-dire une somme de quelque 5 millions de francs – de compléter l'œuvre de la Fiduciaire dans un domaine actuellement fort important pour notre industrie. C'est donc pour les membres de la SSH. et pour les amis de l'hôtellerie une raison de plus de répondre positivement, et dans la mesure de leurs moyens, à l'appel qui sera lancé à la fin de l'été en faveur de la *souscription des parts sociales de la coopérative et du fonds de garantie*.

## Fremdenverkehr im Mai, lebhafter als je zuvor

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Der Fremdenverkehr war im Berichtsmonat lebhafter als je zuvor in einem Mai seit Bestehen der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik. Die 5800 (im Vorjahr 5690) geöffneten Hotels und Pensionen mit rund 134 000 (130 000) Gastbetten meldeten 525 000 (525 000) Ankünfte und 1,46 (1,4) Millionen Logiernächte, welche einer mittleren Bettenbesetzung von 35,2 (34,7)% gleichkommen. Am schwächsten beansprucht – zu durchschnittlich einem Viertel – wurde die Beherbergungskapazität in den Betrieben der beiden unteren, am stärksten – zu durchschnittlich zweit Dritteln – in den Gaststätten der obersten Preisklasse, in denen hauptsächlich ausländische Besucher absteigen.

### Fremdenverkehr im Mai 1955 und 1956

Jahr	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer-Gäste	Auslandsgäste	Total	Schweizer-Gäste	Auslandsgäste	Total
<b>Hotels, Pensionen</b>						
1955	211 288	314 124	525 412	66 2970	736 330	139 930
1956	207 359	317 530	524 869	68 4992	774 953	145 945
<b>Sanatoriën, Kuranstalten</b>						
1955	2946	1231	4177	161 940	97 500	259 440
1956	2995	1039	4034	154 263	73 199	227 462
<b>Total</b>						
1955	214 234	315 355	529 589	82 910	833 830	1 658 740
1956	210 354	318 569	528 923	83 925	848 152	1 687 407

Die Gesamtzahl der Übernachtungen erhöhte sich gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahrs um 61 000 oder 4½%. Mit Ausnahme der Besucher aus Österreich, Belgien, Skandinavien, Südafrika und Indien trugen sämtliche Gästegruppen zur Verkehrsbeliebung bei, die Schweizer allerdings nur dank der Zunahme der Frequenz berufstätiger Dauergäste. Auf die letzteren entfielen im Berichtsmonat 170 000 (Zuwachs 16%), auf die übrigen Schweizer wie im Vorjahr 515 000 und auf die Ausländer, die mit 53% an der Gesamtfrequenz beteiligt waren, 775 000 Logiernächte (+5%).

An der Spitze der landeseigenen Besucher standen wiederum die Deutschen, gefolgt von den Engländern, Nordamerikanern, Franzosen, Holländern und Italienern.

Im Tessin stieg die Zahl der Logiernächte um 3% auf einen neuen Maihöchststand von 222 500. Die durchschnittliche Bettensetzung ging allerdings von 52 auf 50% zurück, weil rund 1000 Gastbetten mehr zur Verfügung standen als vor einem Jahr. In Lugano,

wo sich die Frequenz um 2, die Beherbergungskapazität jedoch um über 10% vergrösserte, sank die Bettensetzung von 69 auf 63, in Ascona, wo der Fremdenverkehr nicht ganz den letztjährigen Umfang erreichte, von 65 auf 64%. Höhere Quoten als im Mai 1955 wurden in den Hotels und Pensionen von Brissago und Locarno festgestellt, denen der Berichtsmonat einen erheblichen Zuwachs an Übernachtungen ausländischer Gäste brachte. Die ganze Region betrachtet, erfuhr der Auslandverkehr, bei kaum verändertem Besuch aus dem Inland, eine Belebung um 4%. Stärker vertreten waren vor allem die deutschen Touristen.

Im Gegensatz zum Tessin und den meisten übrigen Landestellen meldete die Zentralschweiz weniger Logiernächte deutscher Besucher als im Vergleichsmonat des Vorjahrs.

Da auch die Belger und Skandinavier nicht mehr so zahlreich waren wie damals, nahm der Auslandverkehr trotz des regeren Zustroms nordamerikanischer, britischer, französischer und holländischer Gäste nur um 2% zu. Um ebenfalls 2% erhöhten sich die Inland- und die Gesamtfrequenz. Die Berichte aus den einzelnen Fremdenorten, unter denen Luzern durch eine Bettensetzung von 54% hervorstehen, lauteten zum Teil ungünstiger, zum Teil – besonders aus Engelberg – wesentlich günstiger als im Mai 1955.

Im Berner Oberland wurden die damaligen Ergebnisse, bei ebenfalls unterschiedlicher örtlicher Entwicklung, um rund 9 Prozent übertroffen. Wie im Tessin fanden sich auch hier mehr deutsche Gäste ein als vor einem Jahr. Die Belebung des Auslandverkehrs um 16 Prozent, der eine vierprozentige Abnahme der Inlandsfrequenz gegenüberstand, ist jedoch zur Hauptache den Engländern zu verdanken, für die in Wilderswil annähernd dreimal soviel, im ganzen Oberland um einen Viertel mehr Übernachtungen gebucht wurden als im Mai 1955. In Wilderswil stieg die durch-



schnittliche Besetzung der verfügbaren Gastbetten von 22 auf 37%, in Interlaken betrug sie wie letztes Jahr 27%.

Die Frühlingskurse der *Genferseegegend* erfreuten sich eines lebhaften Zuspruchs ausländischer, vor allem französischer Gäste, beherbergten aber fast durchweg weniger Schweizer als im Mai 1955, so dass sich die Zahl der Übernachtungen weder in Montreux und Vevey (+ je 3%) noch in Chexbres und auf dem Mont-Pèlerin merklich veränderte. Die durchschnittliche Bettensetzung ging fast überall etwas zurück, in der Fremdenmetropole Montreux vom 47 auf 44%.

Etwa drei Zehntel der in den Hotels und Pensionen der ganzen Schweiz registrierten Übernachtungen entfielen im Berichtsmonat auf die fünf grossen Städte, die im allgemeinen bessere Frequenzgewinne, aber bemerkenswert hohe Besetzungsquoten auswiesen. So wurden in Lausanne durchschnittlich 58 (im Vorjahr 57), in Bern und Basel 65 (64), in Zürich 73

(71) und in Genf, wo neben der Weltgesundheitsorganisation noch verschiedene andere internationale Organisationen tagten, 81 (78%) der Gastbetten beansprucht. Am stärksten frequentiert waren in Genf und Zürich die zu neuem Zehnteln von Ausländern besuchten Hotels 1. Ranges, die 85 und mehr Prozent der Gäste belegten.

In den Bündner und Waadtändern *Höhenanlagen* setzten sich die rückläufige Entwicklung fort. Die Davoser Heilstätten meldeten im Berichtsmonat um einen Achtel, die Sanatorien und Kliniken von Leysin um einen Drittel weniger Logiermärkte als im Mai 1955. Diese Verluste liessen das Landestotal der Übernachtungen in den *Tuberkuloseheilstätten* und *Kuranstalten* um 32 000 oder 12% auf 227 500 zurückgehen. Schwächer vertreten waren vor allem die ausländischen, genauer gesagt die britischen und französischen Patienten, doch hat auch der Besuch aus dem Inland an Bedeutung verloren.

## Le mouvement hôtelier en Suisse pendant l'hiver 1955/56

Le Bureau fédéral de statistique communiqua: Bien que dans certaines régions – telles le Toggenbourg, l'Engadine et les Alpes vaudoises – le tourisme n'ait pris l'ampleur escomptée, dans l'ensemble, il a atteint au cours de l'hiver dernier (décembre à mars) un nouveau maximum pour la saison. Le nombre des nuitées inscrites dans les hôtels et pensions, qui était monté l'année précédente à 4,46 millions après une augmentation de 328 000 unités sur l'hiver 1953/54, accuse pour la période examinée un nouvel accroissement de 342 000 ou de 8%, totalisant 4,8 millions. Ce chiffre dépasse d'1 million le minimum enregistré dans l'après-guerre pendant l'hiver 1949/50. Le résultat obtenu est d'autant plus remarquable que l'enneigement n'a pas toujours été favorable et que le froid extrêmement rigoureux qui a sévi en février était peu propice aux séjours de vacances dans les régions alpestres. En effet, la fréquentation n'a augmenté que de 2% à peine en février, alors qu'elle a progressé de 4% en décembre, de 8% en janvier et de 17% en mars; il faut cependant tenir compte du fait que les fêtes de Pâques ont débuté cette année-ci en mars déjà, tandis qu'à l'année dernière elles tombaient en avril.

On a dénombré surtout plus d'hôtels de nos pays voisins, des Etats-Unis et d'Espagne. Ainsi, au regard de l'hiver 1954/55, le chiffre des nuitées s'est accru de 9% pour les Autrichiens, de 13 à 16% pour les Italiens, les Français, les Allemands et les Américains du Nord, et de 34% pour les Espagnols, lesquels n'ont toutefois participé à l'ensemble du trafic que pour 0,5%. La fréquentation a également augmenté dans les groupes britanniques (+ 0,4%) et hollandais (+ 2%), alors qu'elle s'est maintenue ou qu'elle a diminué dans les contingents scandinave et belgo-luxembourgeois. Comparativement à l'hiver 1954/55, l'apport

global des étrangers s'est renforcé d'un dixième environ, le chiffre des nuitées y relatif marquant une hausse de 201 000 pour s'établir à 2,3 millions. Sur ce total, 577 000 nuitées ou le quart sont évidemment fournies par les Allemands, 477 000 ou près du cinquième par les Français et 381 000 ou le sixième par les Anglais, suivis des Italiens (179 000 nuitées), des Américains du Nord (176 000), des Belgo-luxembourgeois (150 000) et des Néerlandais (123 000). Les hôtes indigènes forment toutefois de loin le plus fort contingent, avec 2,5 millions de nuitées en nombre rond, ce qui correspond à un supplément de 141 000 ou de 6%.

Toutes les régions, la Suisse orientale et les Alpes vaudoises mises à part, ont reçu plus de monde qu'en hiver 1954/55. Les résultats enregistrés à cette époque ont été dépassés de 8 à 9% dans l'Oberland bernois, le Jura, au Léman et aux Grisons, de 11 à 13% en Valais et en Suisse centrale, de 22% au Tessin. Cependant, en aucune contrée le taux moyen d'occupation des lits n'est monté dans la même proportion, du fait que les possibilités de logement se sont également accrues partout, principalement en Valais et au Tessin. Pour l'ensemble du pays, le taux moyen d'occupation des lits disponibles a passé de 33 à 34% et pour la région la plus fréquentée (les Grisons), de 51 à 52%.

A l'expansion du tourisme proprement dit s'est opposé, pendant la période en revue, une baisse de la clientèle des stations climatiques, où le chiffre des nuitées portées au compte des sanatoriums pour tuberculeux et établissements de cure est descendu de 114 000 ou de 11%, se fixant à 91 000. Le groupe des malades étrangers s'est particulièrement affaibli (-20%) et les pertes s'inscrivent avant tout aux dépens de Leysin et Davos.

## Parasiten des Fremdenverkehrs

Wir haben uns zum Abdruck des nachstehenden Artikels aus dem «Berner Tagblatt» vom 1. Juli entschlossen, weil sich sein Inhalt ganz mit unseren Erfahrungen deckt. Es freut uns, festzustellen, dass wir mit unserer Stellungnahme gegenüber den genannten «Förderern des Fremdenverkehrs» nicht allein stehen. (Dir. Red.)

C.R.B. Schon in jener sagenhaften guten alten Zeit vor dem Ersten Weltkrieg gab es eine gewisse Sorte von Zeigengenossen, welche den Fremdenverkehr im allgemeinen und das Gastgewerbe im besonderen als Ausbeutungsobjekt auserkoren hatten. Heute, im Zeichen des wiederaufliegenden, zusehends höhere Frequenzziffern aufweisenden Fremdenverkehrs, nimmt auch ein gewisses Parasitentum neuerdings zu.

Wir wollen jetzt nicht bei den Zechprellen grösstern und kleinsten Formats verweilen. Im Grunde genommen trachten sie ja auf recht primitive Art auf Kosten einer Reihe von Hoteliers und Gastwirten zu leben. Nicht schlecht zu leben! In der Regel wird ihnen aber ihr unehrliches Handwerk sehr bald gelegt, und wenn man es nicht gerade mit allen Wassern gewaschenen «Spezialisten» zu tun hat, sind im allgemeinen auch die Schäden verhältnismässig klein.

### Allerhand «Förderer»

Weit gefährlicher, namentlich auch im Hinblick auf die finanziellen Auswirkungen ihres tückischen Tuns, sind jene Abgesandten zweifelhafter Reiseagenturen, Touristenvereinigungen, gastronomischer Klubs und dergleichen, welche im Schutze des Schildes eines hochtönenden und vertrauenerweckenden Namens auf Beute ausgehen. Auf eine Beute, die ihnen nur zu oft erstaunlich leicht auffällt.

Am einen Ort treten diese vorgeblichen Förderer und Erneuerer unseres Fremdenverkehrs mit den Alturen von Ambassadeuren, Nabobs oder Industriekapitänen auf. Anderswo – je nach dem Ausbeutungsobjekt – erscheinen sie in der harmlosen Maske des jovialen Reiseonkels, der mit seinem lauten, sprühenden Humor sofort Vertrauen und Wohlwollen zu erwecken versteht.

Meistens entpuppen sich diese hochmögenden Herren bald als – man entschuldige den derben Fachausdruck! – gewöhnliche «Schnorrer». Unter einem Trommelfeuer von Beteuerungen und Versprechungen wird dem Hotelier oder dem Restaurateur die Mitgliedschaft eines angeblich hochfeudalen, absolut solventen Klubs oder einer andern Organisation angetragen. Lange Listen mit glänzenden Referenzen, Empfehlungen aus besten Kreisen «untermauern» das «einmalige» Angebot. Papier ist ja so geduldig!

### Kostspielige Erfahrungen

Wie die Erfahrungen immer wieder zeigen, ist eine solche Mitgliedschaft in der Regel überaus kostspielig. In verschiedener Hinsicht. Abgesehen vom keineswegs bescheidenen Mitgliederbeitrag, heischen diese Reisevereinigungen, gastronomischen Gilden usw. noch eine

Reihe weiterer Leistungen von ihrem neugebackenen Mitglied. Da gibt es Eintritts-, Informations- (!) und andere Gebühren. Für das am Haus anzubringende Klubschild ist ebenfalls eine besondere Entschädigung zu entrichten. Hinzu kommen noch Insertionsaufträge in Klubheft oder wie sich das Vereinsorgan sonst noch nennen mag.

Damit nicht genug, muss sich das neugewonnene Mitglied unter Umständen auch verpflichten, die sich legitimierenden Klubmitgliedern zu reduzierten Ansätzen zu beherbergen. Als Krone wird dann etwa noch das Begehr gestellt, der «Zentrale» der Vereinigung eine Provision für jedes «vermittelte» Mitglied zu entrichten. Kann da, selbst wenn regelmässig und in bedeutender Zahl, Klubmitglieder sich einstellen, zuletzt überhaupt noch von einer Rendite gesprochen werden?

### Versprechen nur teilweise gehalten

Ob es sich um eine Vereinigung von einiger Bedeutung handelt, wird der angegangene Hotelier oder Restaurateur nicht immer, mindestens nicht sofort, feststellen vermögen. Nur zu oft wird er schon vorher den Überredungskünsten der mit allen Wassern gewaschenen «Schnorrer» unterlegen sein und sich zur Mitgliedschaft mit allen ihren kostspieligen Konsequenzen entschlossen haben.

Von rühmlichen Ausnahmen abgesehen, halten diese fremden Organisationen längst nicht alles, was ihre Abgesandten recht freigebig, mit den Referenz- und Empfehlungsschreiben raschelnd, versprechen. Nur so oft bleibt der erhoffte Zustrom von Clubmitgliedern überhaupt aus, oder bleibt so dürftig, dass er in keinem tragbaren Verhältnis zu den übernommenen Verpflichtungen steht. Meistens erweist es sich, dass man das gute Geld anderweitig ungleich besser hätte verwenden können.

### System der Gutscheine

Zu sehr unerfreulichen Konsequenzen kann es kommen, wenn ausländische Reiseagenturen ganze Cars voll Touristen senden, welche die gastgewerblichen Leistungen zur Hauptaufgabe lediglich mit Gutscheinen der betreffenden Agentur abgelten. Ist dieses überhaupt solvent? Ist sie in der Lage, die Gutscheine, welche die von ihr betreuten Touristen (ganz gutgläubig!) an Zahlungstat bestehen, anstandslos zu honoriieren? Leider können diese wichtigen Fragen nicht immer vorbehaltlos bejaht werden. Dieses Jahr kommt es vor, dass in den Fochagoren vor solchen zweifelhaften Agenturen gewarnt werden müssen. Schlimmer noch: immer wieder müssen solche Agenturen als zahlungsunfähig publiziert werden. Wohl besteht ja die Möglichkeit, solche Unredlichkeiten auch im Ausland gerichtlich verfolgen zu lassen. In diesem Zusammenhang stellt sich aber sofort die Frage, ob sich dies überhaupt noch lohnt. Wird auf diese Weise nicht noch mehr gutes Geld dem schon verlorenen nachgeworfen? In den wenigsten Fällen wird von der auf-

gelegten Agentur noch etwas zu erhalten sein. Nicht selten haben sich der oder die Inhaber der dubiosen Firma beizetteln «abgesetzt»!

### Ein «Wardindienst» nötig

Tagtäglich werden neue Reiseführer, Prospekte und andere Propagandamittel verschiedener Art empfohlen, die nach den Anpreisungen unserem Fremdenverkehr Gäste aus aller Welt zuführen sollen, im besonderen aber dem insinierenden Hotelier und Restaurateur. Gerechterweise muss erwähnt werden, dass da nicht alles Spreu ist, was empfohlen wird. Gewiss ist aber auch, dass das wirkliche Brauchbare ziemlich dünn gesät ist, und auch hier stellt sich dann die Frage, ob die Kosten in einem tragbaren Verhältnis zum Ergebnis der Werbung stehen.

Vorsicht ist jedenfalls bei allen Angeboten, wie wir sie andeuteten, sehr am Platze. Jeder neue Aufschwung des Fremdenverkehrs wird auch dem Parasitentum neuen Anreiz bieten. Ein rasch und zuverlässig arbeitender Wardindienst auf internationaler Ebene wäre wohl geeignet, wenigstens den größten Auswischen zu begegnen. Bis jetzt kann die Publikation verdächtiger oder gar zahlungsunfähiger Agenturfirmen und Touristenvereinigungen leider zu oft erst erfolgen, wenn das Unglück schon geschehen und die gutgläubig kreditierten Beträge unwiederbringlich verloren sind.

## Rückblick auf den 5. Deutschen Fremdenverkehrstag in Hannover

III.\*

### Deutschland als Touristenland



Barocke Gartenbaukunst in Herrenhausen (Hannover)

Obschon der Helvetia-Express ein Luxuszug ist, kann man sich im Speisewagen erstaunlich billig und doch gut verpflegen. Verlockende Menüs – neben à-la-carte-Gerichten – werden zu DM 3,50, 4,50 und 5,50 angeboten. Wir bekamen als Vorspeise Steinbutt und als Hauptgericht Ente, reichlich serviert. Dieser erste Eindruck von den gastronomischen Leistungen Deutschlands ist durch weitere Erlebnisse dieser Art nur bestätigt worden: Man ist in Deutschland gut und vor allem preiswert. Die alkoholischen Getränke sind dagegen eher teurer als in der Schweiz. Nicht umsonst klagt die deutsche Gastgewerbe über die hohe Getränkesteuere, die uns glücklicherweise erspart blieb. Überall trifft man auf Milchbars, die sich eines regen Zuspruchs erfreuen.

Nach dieser kleinen Abschweifung vom Helvetia-Express sei auch sein Pendant genannt, der Komet, ebenfalls ein Triebwagengliederzug, der die Strecke Zürich-Hamburg, nicht wie der Helvetia-Express am Tage, sondern nachts als Schlafwagenzug durchfährt. Diese beiden Züge gewährleisten eine hervorragende Verbindung zwischen Norddeutschland und der Schweiz und bieten dem Reisenden den denkbar höchsten Komfort. Wir dürfen der Deutschen Bundesbahn dankbar sein, solche Zugpaare geschaffen zu haben. Ihr Zweck ist es, dem Reise- und Geschäftsverkehr zu dienen, und zwar in beiden Richtungen ...

Hervorragend schön und komfortabel sind auch die neuen Zweitklass-Schnellzugwagen, die auf den grossen Transitzlinien zum Einsatz gelangen werden, und die Deutsche Bundesbahn den Teilnehmern am 5. Deutschen Fremdenverkehrstag in Hannover für die Fahrt nach Goslar und zurück ab Bad Harzburg in zwei Sonderzugskompositionen zur Verfügung gestellt hat. An diesen Wagen fällt besonders auf, dass die Abteile viel geräumiger sind als bei den bisherigen Drittklasswagen und nur noch für sechs Personen berechnet, so dass die Reisenden nicht mehr eng ineinandergepfercht, missmutig ob der allzuvielen Tuchfühlung mit dem Nachbar, den Augenblick schrecklich erwarten, dass das Nebenan austiegt. Und das ist der Clou dieser neuen Wagen – die 6 Plätze lassen sich in drei bequeme Liegesitze verwandeln! Dass sich neben dem WC. noch ein besonderer Waschraum befindet, ist eine Neuerung, die sicher von allen Reisenden begrüßt wird. Soviel über die Bahnen und den Reisekomfort. Wie steht es mit den

### Hotels und Gaststätten?

Auch hier müssen wir uns mit einigen Wahrnehmungen und Betrachtungen begnügen. Sämtliche inländischen Gäste des Deutschen Fremdenverkehrsverbands waren in sehr guten Hotels untergebracht. Wir hatten den Vorzug, in Hannover in einem kleineren, ganz neuen Haus zu logieren, im «Hospiz zur Inneren Mission», unweit des Bahnhofs an relativ ruhiger Lage. Sauberes, geräumiges Zimmer, nett möbliert, mit Privatbad und Verkehrswegen.

\* Fortsetzung von Nr. 30 und 31.



Dewar's

## “White Label”

the “friendliest”  
Whisky



Dewar's  
De Luxe Whisky  
"Ancestor"  
a rare old  
Scotch Whisky

Jean Haecky  
Importation S.A. Bâle 18

Privat-WC. Die bauliche Konzeption des Hauses und die innenarchitektonische Ausgestaltung verrieten eine glückliche Kombination von zweckmässiger Gliederung und gutem Geschmack. Ein originelles Restaurant im Stile einer Schiffsküche überzeugte durch die Raumgestaltung und farbenfrohe Wirkung. Das Ganze liess darauf schliessen, dass in Deutschland, dort, wo von Grund auf neu gebaut werden musste, mitunter recht beachtenswert Neuschöpfungen entstanden sind, die der Hotellerie baulich einen gewissen Vorsprung vor denjenigen anderer Länder gibt.

In Berlin waren wir in einem Haus untergebracht, das den Namen des früheren, während des Krieges vollständig ausgebombten Hotels *Stephanie* am Kurfürstendamm führte. Heute liegt das Hotel etwas weiter hinten an einer Seitenstrasse, was ehemals eine Pension betrieben wurde. Das war nun kein neues Haus, aber die Zimmer, sehr gut und geschmackvoll möbliert, waren von einer Grösse, die seigneuriale Vorstellungen wachrief, und das luxuriöse Badezimmer hattet einen Rauminhalt, wie ihn heutzutage die Zimmer moderner Stadthotels aufzuweisen pflegen. Tadeloser Service war auch hier charakteristisch.

Welche Überraschung, als uns beim Betreten des Zimmers Nelken in unseren Landesfarben entgegenleuchteten, eine liebenswürdige Aufmerksamkeit des Verkehrsamtes Berlin, das den Teilnehmern ausserdem eine Dokumentationsmappe mit Souvenirs und Theaterbillett überreichte. Die Berliner Hotels sind verpflichtet, ihre Zimmerpreise im Zimmer anzuschlagen. In den Häusern ersten Ranges dürfen sie ungefähr mit denjenigen übereinstimmen, die für erstklassige Unterkunft auch in der Schweiz zu zahlen sind. Bezuglich Unterkunftsverhältnisse hört man von sämtlichen Teilnehmern am Fremdenverkehrstag in Hannover und am internationalen Fremdenverkehrstreffen in Berlin nur Lob.

Was die Verpflegung anbelangt, so kann natürlich ein kurzer Aufenthalt mit mehreren offiziellen Essen, die selbstredend vorzüglich waren, keinen Maßstab liefern für die Gastronomie eines Landes. Nach einigen persönlichen Erfahrungen und soweit das Studium der Speisekarten es ermöglichte, kann gesagt werden, dass man heute in Deutschland so ziemlich alles bekommen kann, was das Herz begehrte; doch scheinen die Restaurants mit teuren Spezialitäten und hohen Menupreisen weniger zahlreich zu sein als bei uns, und selbst in den allerbesten Gaststätten, wie etwa im Kempinski in Berlin, lässt sich zu erstaunlich zivilen Preisen der Hunger stillen und der Gaumen befriedigen. Überhaupt gewinnt man den Eindruck, dass selbst erstklassige Gaststätten in kulinarischen Dingen sehr stark auf die Kaufkraftverhältnisse der mittelständischen Volkschichten Rücksicht nehmen und dass im allgemeinen das Hauptgewicht des Wiederaufbaus sich zusehends auch auf die Gastronomie verlagert.

Etwas anders als in den Hotels und Gasträtten der Städte liegen die Verhältnisse bei den Beherbergungs- und Verpflegungsbetrieben der *Saisondepartement*. Wohlfeilheit ist das Kennzeichen, und hinsichtlich der Verpflegung liegt das Gewicht ausserdem auf «Währschaft und gut». Was die Hotels anbetrifft, so ist uns bei un-

serer Harzrundfahrt, die von Goslar über Hahnenklee, Braunelage, Bad Harzburg führte, aufgefallen, dass die bauliche Situation ziemlich genau mit derjenigen unserer Saisonplätze übereinstimmt. Der *Erneuerungs- und Modernisierungsbeford*, namentlich in den höher gelegenen Klimakurorten, ist sehr gross, und das Problem nicht minder schwierig zu lösen als in der Schweiz, weil die Hotelpreise im allgemeinen so niedrig sind, dass selbst bei guter Betteneinsatz während der Saison – die Harzkurorte erfreuen sich auch als Wintersportplätze grosser Beliebtheit bei der deutschen Kundschaft – die Gewinnmarge zu klein ist, um genügend Mittel für umfangreiche Erneuerungsarbeiten herauszuwirtschaften und eine Rendite zu erzielen, die die Beschaffung neuer Mittel aus dem Kreditweg verlockend erscheinen ließe. Dagegen wird von den Kurorten sehr viel für den Gast getan: Strandhäuser, Kurparkanlagen, Kurochester usw., so dass an diesen symphysischen Orten inmitten der wundervollen Harzwaldlandschaft ein reger gesellschaftlicher Betrieb herrscht, bei dem sich der Guest nicht langweilt.

#### Was hat Deutschland als Reiseland dem Schweizer zu bieten?

Diese Frage sei hier ebenfalls aufgeworfen. Wir hatten schon in unserem ersten summarischen Bericht in Nr. 22 über den 5. Deutschen Fremdenverkehrstag auf die Ähnlichkeit der Harz-Kurorte in bezug auf die Hotellerie mit schweizerischen Kurorten des Voralpengebietes hingewiesen, die ebenfalls hauptsächlich dem Binnentourismus dienen. Sie werden deshalb kaum je mit den schweizerischen Orten in Konkurrenz treten. Schon die Entfernung wirkt sich als Schutz aus, und in landschaftlicher und klimatischer Beziehung weisen sie keine entscheidenden Vorzüglichkeiten auf.

Etwas anderes steht es mit den *Bädern*. Hier kann Deutschland mit sehr hohen Leistungen aufwarten. Der fortschreitende Ausbau unserer Heilbäder sorgt aber für eine Gleichgewichtslage, die diese ernsthafte Konkurrenz zum mindesten nicht bedrohlich werden lässt. Die Seebäder Deutschlands an der Nord- und Ostsee, kranken an dem gleichen Übel wie viele unserer Hochgebirgskurorte. *Die Saison ist zu kurz*. Aber Badeferien am Meer, einmal nicht im Süden, sondern im Norden, über eine immer stärkere Anziehungskraft auch auf Schweizer Gäste aus.

Deutschland – das ist uns auf unserer Fahrt nach Hannover und Berlin und dem Abstecher in den Harz zum Bewusstsein gekommen – ist, abgesehen vom Heiltourismus, ein *Land des Städte-tourismus*. Darin liegt seine grosse Stärke. Das mag paradox erscheinen, wenn man bedenkt, dass während des unglückseligen Krieges die deutschen Städte, fast ohne Ausnahme, unsäglich unter dem Einfluss der Bombardierungen gelitten haben und noch heute aus vielen Wunden bluten.

Gerae Hannover und vor allem Berlin sind zwei Städte, die furchtbar heimgesucht worden sind, und bei denen das Zerstörungswerk aus der Luft unheimliche Ausmasse angenommen hat. Lohnt sich deshalb ein Besuch weniger? Mitnehmen! Denn inzwischen ist gewalige *Wiederaufbauarbeit* geleistet worden. Was

gibt es eindrücklicheres als die Atmosphäre einer Stadt, die ihre physische Existenz weitgehend eingebüßt und das aus dem Nieders wichtet zu neuem Leben erblüht? In Hannover sind die Kriegsschäden zum grossen Teil behoben. Wohl trifft man bei einigen Strassenzügen noch auf Ruinen und Lücken in den Häuserfronten, auf Baugerüste, die Neues an Stelle des zerstörten Alten ankündigen. Aber das Gesamtbild ist das einer modernen Stadt mit hübschen Fassaden vielseitiger Bauten und repräsentativen Gebäuden. Pulsierendes Leben durchflutet die Straßen mit reichdotierten Schaufesten unzähliger Geschäfte, die jeden Wunsch des Käufers zu erfüllen vermögen. Aus der ehemaligen Provinzstadt Hannover ist eine Stadt der Industrie und des Handels geworden, und für Westdeutschland spielt es heute die gleiche Rolle wie Leipzig vor dem Kriege für Gesamtdeutschland: es ist die Stadt der *Deutschen Industriemesse*, die der Halbmillionenstadt alljährlich unzählige Besucher bringt.

So sehr aber Hannover Industriestadt ist, so darf sie sich doch mit Recht *Stadt im Grünen* nennen. Nur bei wenigen Industriestädten reichen die Grünflächen so weit ins Weite der Stadt hinein wie hier. Die prächtige Parkanlage zwischen Rathaus und Maschsee, in dessen Nähe sich auch das riesige, mit dem Schutt der Kriegsrümme errichtete Riesenstadion befindet, die wiedererstandenen und weltberühmten Gartenanlagen mit einer drei Jahrhunderte überspannenden Gartenbaukultur in Herrenhausen und nicht zuletzt die Elsfriede, dieser prächtige Wald, an den der Zoologische Garten, berühmt durch seinen Artenreichtum, grenzt, und der mitten in die Wohnviertel der Stadt hineinreicht, verleihen der Stadt etwas Ausgeglichenes. Der Besucher Hannovers aber kommt auch in bezug auf *kulturelle* Interessen auf seine Rechnung. So viel wertvolles Kulturgut bei den Bombardierungen vernichtet worden ist, so ist das, was gerettet werden konnte, doch beachtlich. Die Bestände der zahlreichen Museen, wie etwa des Kestner-Museums mit seltenen archäologischen und frühmittelalterlichen Kunstschatzen, das Landesmuseum mit Werken mittelalterlicher Malerei und Plastik, italienischer und holländischer Meister, und einer bedeutenden Sammlung des Deutschen Impressionismus und Expressionismus sind neu geordnet worden. Der Barocksaal zu Herrenhausen, wo der Händel dirigiert, ist im Sommer eine Stätte gepflegter Musik und Theatervorstellungen. Das städtische Opernhaus, Hannovers schönes Bauwerk im klassizistischen Stil, und die gotische Marktkirche sind wieder aufgebaut und das Leineschloss, das Sitz der Regierung werden soll, zählt mit zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Wer abends in den Maschsegaeststätten speist oder sich im Gartencafé Kröpcke mitten im Stadtzentrum niederlässt, der fühlt den Zauber einer Stadt, die den Fremden, der sich dem Städte-tourismus verschreibt, nicht langweilt. Kommt hinzu, dass Hannover dem Touristen unzählige Ausstrahlungsmöglichkeiten bietet. Im Norden ist es der Zauber der *Lüneburger Heide* mit ihren grossartigen Kunstschatzen, der lockt, im Süden die romantische *Harzlandschaft*, an deren Nordende die alte Reichsstadt *Goslar* liegt – ein architektonisches Kleinod mit seinen Türmen, Kirchen, steilen

#### Salaire familial et réalités économiques

L'Union syndicale suisse s'oppose fermement au salaire familial. Dans «L'ouvrier», l'hebdomadaire de la FOBB, P.-H. Gagnepain affirme: «C'est à notre travail de qualité que nous devons notre place au soleil. Notre commerce intérieur connaît une situation intéressante grâce au pouvoir d'achat de sa clientèle. Les écarts constatés d'une région à l'autre sont l'image de la politique réactionnaire de certains gouvernements et des bas salaires pratiquées depuis toujours. On ne sortira pas de là par la seule augmentation des subventions de toute espèce et des prestations sociales...»

Dans le canton de Vaud, les associations patronales qui ont créé des caisses d'allocations familiales ont simplement voulu compléter de bons salaires-rendement. Leur seul but est d'éviter que les employeurs soient tentés d'engager des célibataires plutôt que des pères de famille. Elles repoussent la dangereuse conception du salaire familial. Elles ne veulent pas que les allocations pour enfants soient la cause ou l'effet de bas salaires. Le rendement des entreprises en serait sérieusement compromis.

La politique conservatrice-populaire et chrétienne sociale est en outre contraire aux intérêts économiques des entreprises vaudoises. Sous prétexte de solidarité confédérale, M. Maxime Quarton, conseiller d'Etat fribourgeois, avait déposé au Conseil des Etats un projet demandant une loi fédérale sur les allocations familiales et la compensation intercantonale des charges.

Une surcompensation sur le plan fédéral aurait pour effet de faire payer, par les entreprises des cantons où les salaires sont élevés, les allocations versées dans les cantons où la natalité est forte et les salaires bas.

Les réalisations économiques ne peuvent pas être délibérément ignorées. Le problème des salaires qui se pose dans certains cantons ne saurait être résolu par la surcompensation. Les entreprises fribourgeoises ou vaudoises ne doivent pas espérer que leurs concurrents d'autres cantons participent, par le truchement des allocations familiales, à la rémunération de leur personnel.

G. P. V.

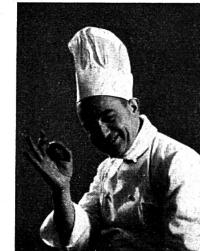
Giebeln stolzer farbenfreudig bemalter Riegelbauten ehrwürdiger Gilde und Bürgergeschlechter und zahlreichen Gaststätten, von denen viele so geheimnisvoll anmuten wie Auerbachs Keller. Im Südwesten von Hannover erreicht man über Hameln *Bad Pyrmont*, das sich des schönsten Kurparks Deutschlands röhmt.

#### Le mouvement touristique à Neuchâtel durant le premier semestre 1956

De janvier à juin, il a été enregistré dans les hôtes de Neuchâtel 40 850 nuitées contre 39 759 pour la même période de l'année dernière.

Les arrivées d'hôtes suisses s'élèvent à 12 098 (11 252), celles d'hôtes étrangers à 10 258 (9 491) soit au total 22 236 arrivées contre 20 746 pour le premier semestre 1955.

#### Des aides sûrs pour le chef



A part la Crème Caramel DAWA, notre sucre caramelisé DAWA, notre produit FRIG pour glaces et notre poudre DAWA pour sauces froides, nous livrons:

- Notre poudre pour crème DAWA à la vanille ou au chocolat, pour confectionner des crèmes et des sauces à desserts.
- Notre poudre pour crème DAWA neutre, pour lier les sauces et les potages-crèmes.
- Notre fondant. Aujourd'hui, fabriquer soi-même du fondant est une opération peu économique. Le «fondant WANDER» est délicat, beau blanc et bien soluble. Il est fort apprécié pour confectionner la crème au beurre.
- Notre sucre vanilliné DAWA: Une légère addition rehausse le goût des pâtisseries, des crèmes à entremets, des compotes, des salades de fruits et des frappés.
- Pour donner à la crème fouettée une bonne consistance et une fermeté aussi durable que possible, il suffit d'une petite adjonction de Malko.
- En outre, nos colorants et essences sont disponibles dans les sortes les plus courantes.

Dr A. WANDER S.A., BERNE Téléphone (031) 55021.

#### INSE RATE LESEN erwirkt vorteilhaftes Einkauf!

#### VALENTINI bringt die ideale Tischfriteuse

Modell «Saison»  
3,5 KW-Heizung, 4-7 l Inhalt  
Zeitschalter und Thermostat,  
Heizung herausnehmbar  
vorbildl. Ölkühlung  
Fr. 495.— (per Mt. Fr. 46.—)

Kleineres Tischmodell (auch mit Zeitschalter) Fr. 398.—

Generalvertretung: H. Bertschi, Zürich 7/53, Sillerwies 14, Telefon (01) 34 80 20



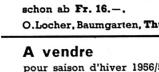
#### Zu verkaufen neue solide Stühle

schon ab Fr. 16.—.  
O. Locher, Baumgarten, Thun

A vendre pour saison d'hiver 1956/57, cause maladie,

#### petit hôtel

15/20 lit. avec tea-room et restaur. dans une villa, à vendre. Près de Wadenswil, située en bordure route principale. Ouvert 10 mois par an. Excellente affaire pour cultiver son propre jardin et développer. Capital nécessaire Fr. 50000.— env. Ecrire sous chiffre A V 2019 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.



#### Buisman's Kaffee-Zusat



Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda AG, Postfach Basel 10, Tel. (061) 23 18 36/37

#### Zu verkaufen Berghotel

Vaduz/Liechtenstein

**Conditorei-Tea-Room**

zur Neuverpachtung ab 1. 2. 1957 im Mietjahr von Vaduz-Liechtenstein. Auch geeignet als Ferien- oder Erholungsheim. Erforderliches Kapital ca. Fr. 400 000.— Pflicht: Fr. 400 000.— Of-ferten unter Chiffre OFA S315 Zf an Orell Füssli-Annenzen, Zürich 22.

Inserieren bringt Gewinn

#### Für die gepflegte Küche die praktische, feine Portions-Forelle



**ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT**  
**WAADTLÄNDER WEIN**

mit mässigen Preisen an besten Verkaufspreise.  
Nicht Balsam Wein, sondern zu Überzeugung des Inventars usw. Fr. 50.000.— Interessenten wenden sich unter Chiffre Z 71427 an Publicitas, Lugano.

## Gewässerschutz im Interesse der Gäste

Die Gäste in unseren Kurorten und auch jene, die auf der Durchreise befinden, schätzen in der sommerlichen Ferienzeit meist einen klaren, blauen See, einen sauberen Bergbach oder Fluss, wo sie baden oder fischen können. Die Schweiz gilt als seencreiches und sauberes Land, wo man in Ruhe seinen Liebhabereien nachgehen kann, wo Forellen in den Bächen springen und wo kristallklares Wasser zum Bade einlädt.

Leider sind unsere einst so glasklaren Seen, Bäche und Flüsse heute gefährdet. Nicht weil sie zu versiegern drohen, sondern infolge ihrer stets zunehmenden Verschmutzung. Die tiefen Bergseen sind davon weniger bedroht als Gewässer im Mittelland, wie z. B. der Zürichsee und die drei Juraseen, wo Gewässer-schutz unaufschiebbar geworden ist.

Im Berner Seeland z. B. wurde die *alte Aare* durch Ablagerung von Schmutzstoffen derselben verunreinigt, dass der Fischbestand zwischen Lyss und Dotzigen völlig ausgerottet ist. Die *alte Aare* führt seit längerer Zeit zu wenig Wasser und vermag deshalb die Schmutzstoffe nicht mehr wegzuwemmen. Die Sportfischer dieser Gegend verlangen den Bau von Kläranlagen, Vergrösserung der Wasserführung, Ausbaggerung des Flussbetts und Dezimierung der Schiffsfelder.

Der *Zihl* geht es nicht besser, gilt sie doch als eines der schmutzigsten Gewässer des Seeländes. Einst ein sehr idyllischer Fluss, ist sie heute stark verunreinigt und bedarf eines langen Gesundungsprozesses, um wieder so klar zu werden wie einst.

Die *Schüss* entspringt im jurassischen Industriegebiet des St.-Immer-Tales und ist in ihrem Oberlauf ein wilder Bergbach, der sich dort noch selbst zu reinigen vermag.

P. H.

Im Unterlauf dagegen ist die Situation nicht besser als jene der seeländischen Gewässer. Die *Schüss* war einst als Forellenbach bekannt und zog Sportfischer von nah und fern an. Heute ist der Forellbestand durch chemische Abwasser stark dezimiert, und nur grosszügige Abwehrmaßnahmen gegen die Verunreinigung können den Fischbestand in St.-Immer-Tal retten.

Schlimm steht es heute auch mit dem *Jurasee*, die nicht nur Fischer, sondern vor allem Badegäste stark interessieren. Infolge ihres warmen Wassers ziehen Wassersportler den Bergsee vor. Dieses prächtige Dreigestirn am Jurafuss hat aber zu krankeln begonnen, als zuerst im Murtensee die sogenannte *Burgunderalge* auftauchte, die den See an gewissen Tagen blutrot färbt. Aberglaubliche Leute hielten dieses rote Wasser für «Burgunderblut», nicht wissend, dass kleinste Pflanzenstaubchen den See so merkwürdig farben. Die Burgunderalge ist aber nichts anderes als das *Symptom eines kranken Sees*. Im Neuenburger- und Bielersee ist sie inzwischen ebenfalls als Warner aufgetreten. Sie zeigt an, dass sich das Wasser in jenen Seen oder Seeabschnitten nicht mehr aus eigener Kraft zu erneuern vermögt, dass etwas nicht mehr in Ordnung ist. Im Raum von Hagnegg z. B., wo die Aare in den See mündet und die Abwasser von Bern und Freiburg (der Saane) sich in den Bielersee ergießen, ist das Wasser nicht mehr einwandfrei klar. Da auch der Seeeforen-bestand gefährdet ist, hat schliesslich das Gastgewerbe in den betroffenen Gebieten, die von Gästen immer seltener aufgesucht werden, den Schaden. Zum Baden im Freien gehört in erster Linie *sauberes Wasser*. Zur Rettung unserer schönen Juraseen sollten, wie in der Ost- und Zentralschweiz, in absehbarer Zeit Kläranlagen gebaut werden.

P. H.

## L'évolution du tourisme étranger à Paris et sur la Riviera

### Bon début de saison

En complément des chiffres que nous avons publiés dans notre N° 27 du 5 juillet sur le développement du tourisme étranger à Paris, nous reproduisons ci-après le tableau que nous a communiqué la «Direction générale du tourisme» sur l'évolution du mois de juin et la comparaison entre les premiers semestres 1955 et 1956:

Principales nationalités	Juin 1955	%	1956	%	1er Semestre 1955	%	1956	%
USA.	28 188	58 939	56/55	1955	117 894	187 597	+57	56/55
Canada	3 817	1 766	-	54	11 183	7 969	-29	
Grande-Bretagne	46 292	44 684	-	3	128 347	131 990	+2	
Belgique	7 578	10 215	+35	46 292	61 082	+32		
Suisse	2 916	3 190	+9	19 828	25 582	+29		
Allemagne	22 716	14 020	-38	93 648	76 948	-18		
Autriche	5 354	5 354	=	57	4 720	3 517	-31	
Italie	5 265	6 707	+27	31 773	31 238	-17		
Pays-Bas	6 964	8 532	+23	32 597	40 343	+24		
Espagne	2 654	6 855	+158	16 257	22 569	+39		
Portugal	551	78	+78	5 744	4 659	-12		
Danemark	1 841	1 600	-13	8 394	4 620	-52		
Norvège	1 372	1 365	=	4 620	4 567	-1		
Suède	3 791	3 947	+4	12 952	11 854	-8		
Argentine	257	550	+43	4 593	2 844	-38		
Biel	650	571	+7	2 740	2 049	+37		
Divers	21 176	15 868	-25	77 086	70 564	-8		
Total tous Etangers	157 973	180 867	+14	618 568	694 695	+12		

En ce qui concerne par contre la Province et notamment la Côte d'Azur l'évolution a été pendant ces 6 mois plus «progressive» dans le secteur continental, comme il résulte du tableau suivant:

### Le tourisme dans les stations classées de la Côte d'Azur

Mois de juin et premiers semestres 1955 et 1956

	Juin 1955	%	1956	%	1er Semestre 1955	%	1956	%
France	42 754	49 769	+16	224 004	243 901	+9		
Irlande	10 219	9 098	-11	28 226	26 757	-5		

Il importe de souligner que le nombre de tous les visiteurs européens, exceptés les Anglais et Irlandais, a augmenté par rapport au 1er semestre 1955, ce qui contredit – heureusement – certaines informations qui prétendent que les rappels de nombreux Français sous les drapeaux à déjà eu des répercussions défavorables sur la saison en général et sur les voyages vers la Côte d'Azur en particulier. Cette constatation ne veut

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

Les nouveaux impôts en vue et le sentiment que les événements algériens comportent une certaine réserve (sinon une certaine austérité) jouent sans doute un certain rôle, mais ces éléments frappent aussi bien les hôteliers français que ceux de l'étranger en ce qui concerne les visiteurs français. Quoi qu'il en soit, et sans vouloir porter dès maintenant un jugement sur les résultats de la saison en cours, il faut croire et espérer que nos collègues français ne s'en tirent pas trop mal et que le beau temps se stabilisera et animera sensiblement les affaires.

Dr W. Bg.

cependant pas dire que les mois de juillet et août bénéficient d'une affluence normale de touristes français (dont le nombre a été, en juin, encore de 9 % supérieur à celui de juin 1955).

## Hohe Höchstpreise für Birnen, Aprikosen, Erdbeeren

In der nächsten Zeit wird im Wallis die Ernte von *Williamsbirnen* beginnen. Die Ernteschätzung lautet auf 3 bis 3,5 Millionen Kilo, gegenüber einem Ertrag von 4,5 Millionen im letzten Jahr. Die Verhandlungen in der Walliser Kommission führten wegen der geringeren Ernte gegenüber 1955 zu einer leichten Erhöhung der Preise. Im *Detaillverkauf* werden die *Williamsbirnen* der ersten Klasse je nach Landesgegenstand zu einem Preis von 90 Rappen bis 1 Franken erhältlich sein.

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat, gestützt auf die Verordnung vom 30. Dezember 1953 über geschützte Warenpreise und Preisausgleichsmaßnahmen, die höchstpreisigen *Abgabepreise* für Walliser *Aprikosen festgesetzt*. Diese betragen für erste Qualität Fr. 1,45 per Kilo brutto für netto franco Walliser Abgangsstation verladen und für zweite Qualität Fr. 1,15. Die Verlademarge von höchstmöglich 10 Rappen je Kilo ist in den Abgabepreisen begriffen. Die festgesetzten Preise dürfen lediglich für Aprikosen beansprucht werden, den Qualitätsvorschriften des Schweizerischen Obstverbandes entsprechend. Mit der Durchführung dieser Verfügung ist die Eidgenössische Preiskontrollstelle beauftragt. – Gleichzeitig mit dieser Verfügung ist am 1. August eine Verfügung der Eidgenössischen Preiskontrollstelle in Kraft getreten, welche die höchstzulässigen *Handelspreise* für Walliser Aprikosen festlegt. Diese betragen im Detaillverkauf für die Westschweiz Fr. 2,40, für die Zentralschweiz Fr. 2,45 das Kilo und für die Nord-, Ost- und Südschweiz Fr. 2,50 das Kilo netto. Für Aprikosen zweiter Qualität ermässigen sich die angegebenen Preise um je 30 Rp. – Die Walliser Aprikosenerne wird sich dieses Jahr auf die Ebene beschränken, da an den Talhängen infolge der Februarfrösche keine Erträge zu erwarten sind. Die Schätzungen sehen eine Ernte von rund 1,5 Millionen Kilo vor. Im letzten Jahr wurden 2,2 Millionen und im vorletzten Jahr 3,2 Millionen Kilo geerntet. Es ist eine gute Qualität zu erwarten.

Die *Erdbeerne* ist im Wallis etwas besser ausfallen als allgemein angenommen worden ist; der Ertrag wird auf insgesamt 3,8 Millionen Kilo geschätzt. Bis jetzt sind rund 3,7 Millionen Kilo abgeliefert worden. Die diesjährige Ernte liegt allerdings noch beträchtlich unter dem Normalertrag von rund 5 Millionen Kilo (letztes Jahr 5,8 Millionen).

## KLEINE CHRONIK

### Anhaltend starker Einreiseverkehr in Basel

Über das Wochenende herrschte an den Basler Grenzpassierstellen wiederum Hochbetrieb. Im *Badische*

schen Bahnhof wurden im Fernreiseverkehr am Samstag 6150 und am Sonntagnachmorgen bis 8 Uhr 2055 Einreisen gezählt, am *Elsässerbahnhof* waren es 9342 (davon 3795 im Transitz, hauptsächlich nach Österreich) bzw. am Sonntag bis 11 Uhr 7000 Einreisen. Am Grenzübergang *Burgfelderstrasse* wurden am Samstag gar 11 900 Einreisen (davon 3500 im Transitz) registriert; am Sonntag herrschte ebenfalls ein sehr starker Verkehr von Fahrzeugen aller Art. Das Zollamt *Ottbach-Freiburgstrasse* meldete am Samstag 1300 Einreisen. – Die Bundesbahnen teilen mit, der *Arlberg-Express* habe am Sonntag dreifach geführt werden müssen.

### Wird Genf ein riesiges Kongresshaus erhalten?

Nach längeren Verhandlungen sind nun der Genfer Staatsrat und der Administratrat der Stadt Genf einig geworden, das geplante riesige Kongresshaus am Quai Woodrow Wilson an der Stelle des ehemaligen Hotels National und späteren ersten Völkerbundspalastes zu errichten. Der *Bund*, welcher zur Hälfte Miteigentümer dieses Gebäudes war, hat sich bereit erklärt, seinen Anteil den *Genfer Behörden* zu zedieren, und zwar gegen ein Terrain von gleichem Wert. Damit wird man vom Kongresshaus aus die wunderbare Aussicht auf den See und den Montblanc geniessen. Was seine Planung angeht, so soll es, wie der Vorsteher des kantonalen Baudepartements, Staatsrat Jean Dutoit, erklärte, alle bisherigen Genfer Räumlichkeiten und selbst den Uno-Palast in den Schatten stellen. Es ist nämlich vorgesehen, dass das Gebäude einen *Hauptsaal mit Platz für mindestens 4000 Sitzgelegenheiten* sowie zwei kleinere Säle mit je 1000 Sitzen enthalten soll. Weiter wird es Kommissionssäle, Wandelgänge, ein Sekretariat, ein Restaurant, eine Bar, ein Kino und Projektionssäle umfassen. Wenn man bedenkt, dass der grosse Versammlungsraum des Uno-Palastes nur mit Knapper Not 2200 Personen aufnehmen kann, so könnte Staatsrat Dutoit mit Recht erklären, Genf werde in Zukunft noch viel mehr Veranstaltungen an sich ziehen können als bisher.

### Festival d'automne à Montreux

Dans deux mois à peine, les coteaux et les vignes entameront la Symphonie rouge et or de l'automne, tandis que les premiers accords du 11e Septembre Musical de Montreux-Vevey retentiront sur les rives de la Riviera vaudoise. Du 7 septembre au 5 octobre 1956, la Musique, entourée de son escorte de 8 chefs d'orchestre, 13 solistes, 200 musiciens et 300 chanteurs, étonnera tout le monde partout à la ronde. Nous connaissons donc tous les admirateurs de cette Reine de l'harmonie à venir lui rendre hommage cet automne en écoutant les 8 concerts symphoniques, le concert pour chœur, solistes et orchestre et les 3 concerts de musique de chambre que les organisateurs du festival ont préparé en son honneur.

## Auskunftsdiest — Avis

### Fernsehpropaganda und Diner's Club

Wie wir unser Mitgliedern an dieser Stelle wiederholte mitgeteilt haben, handelt es sich beim Diner's Club (auch Uniravel AG.) um eine Kreditorganisation, die von den ihm angeschlossenen Hoteliers eine zehnprozentige *Kommission* auf den Hotelrechnungen von Credit beanspruchenden Diner's-Club-Gästen fordert. Diese Kommissionsgewährung steht im *Widerspruch zu den Bestimmungen unserer Preisordnung*, so dass sie für Mitglieder des SHV. nicht in Frage kommt. Eine Kommission soll nur den Reiseagenturen gewährt werden, deren Arbeit für den Hotelier und deren Risiko durch Reservierung von Zimmern und Beratung der Gäste in allen Reisefragen anders geartet ist als die Tätigkeit der Kreditorganisationen, deren Gäste auf Grund von Verzeichnissen die Hotels selber wählen.

Laut einem Zirkular des Diner's Club unternimmt dieser nun – zusammen mit anderen Firmen – eine *Fernsehpropaganda* in Verbindung mit einem Wettbewerb, bei welchem ein Paar erkoren werden soll, das gratis eine Reise unternehmen kann. Die Mitglieder des Diner's Club werden zur Teilnahme eingeladen, indem sie das Paar entweder empfangen, ihm ein Geschenk überreichen oder auf andere Art in Erscheinung treten, um den Fernsehzuschauern die Annehmlichkeiten einer Reise in die Schweiz vor Augen zu führen.

Da der Diner's Club dieses Zirkular auch an Hoteliers sandt, die ihm nicht angeschlossen sind, offenbar im Sinn einer Werbung zum Beitreitt, muss erneut darauf aufmerksam gemacht werden, dass unsere leitenden Organe sich gegen die Einführung von Kreditsystemen ausgesprochen haben, und dass die mit der *Mitgliedschaft beim Diner's Club verbundenen Bedingungen nicht nur untragbar sind, sondern auch mit den seit vielen Jahren bestehenden Grundsätzen der Preisordnung des SHV., die für alle Mitglieder gelten, sich nicht vereinbaren lassen*.

In der letzten Ausgabe des Diner's-Club-Verzeichnisses sind auch einige wenige Mitglieder des SHV. aufgeführt. Der Geschäftsführende Ausschuss unseres Vorstandes hat deshalb kürzlich beschlossen, diese Mitglieder auf das den Verbundsnormen widersprechende Verhalten aufmerksam zu machen und gleichzeitig die Preisnormierungskommission mit der Weiterverfolgung zu beauftragen.

### Propagande à la télévision et Diner's Club

Comme nous l'avons déjà maintes fois déclaré ici même à l'intention de nos membres, le *Diner's Club* (dénommé également Uniravel S.A.) est une organisation de crédit qui demande une commission de 10% aux hôteliers affiliés sur les notes d'hôtel des membres du Diner's Club qui voyagent à crédit. Cette commis-

sion est incompatible avec les dispositions de notre règlement des prix et il n'est pas question pour les membres de la SHV. de la payer. Une commission ne doit être accordée qu'aux agences de voyage qui traillent en faveur de l'hôtellerie en conseillant et renseignant la clientèle, et qui assument des risques en réservant des chambres fermes. L'activité des organisations de crédit est tout à fait différente puisque les hôtes choisissent eux-mêmes leur hôtel d'après une liste en leur possession.

Selon un circulaire du Diner's Club, celui-ci entreprend avec d'autres organisations une campagne de propagande à la télévision. A ce propos, un concours doit permettre de désigner un couple qui pourra faire un voyage gratuit. Les membres-hôteliers du Diner's Club sont invités à participer à ce concours, soit en recevant le couple en question, soit en lui remettant un cadeau ou de toute autre manière que ce soit, afin de montrer aux spectateurs de la télévision les attractions d'un voyage en Suisse.

Comme le Diner's Club a également adressé ce circulaire à des hôteliers qui ne font pas partie de cette organisation – probablement pour faire une campagne de recrutement et les inciter à adhérer – nous devons une fois de plus attirer l'attention de nos membres et lecteurs sur l'attitude négative des organes directeurs de notre société qui se sont prononcés contre l'introduction d'un système de crédit. En outre, les conditions qu'impliquent l'affiliation au Diner's Club sont, non seulement insupportables, mais encore, comme nous venons de le dire, incompatibles avec les dispositions du règlement des prix de la SHV. qui doivent être respectées par tous les membres de notre société.

La dernière édition de la liste d'hôtels du Diner's Club contient quelques rares noms de membres de la SHV. Notre comité directeur a récemment décidé d'attirer l'attention de ces membres sur le fait qu'ils commettent des infractions aux règlements de la société en acceptant les conditions de ce Club. Notre comité directeur a également chargé la commission de réglementation de prix de suivre cette affaire.

## ZAHLUNGSVERKEHR

### SCHWEIZ

#### Multilateralisierung des Reisezahlungsverkehrs

Wir geben hier nach die zusammenfassende Darstellung der *Schweizerischen Verrechnungsstelle* zum vorliegenden Gegenstand wieder, wie sie in deren Mitteilungen (8. Bd., 2. Heft, Mai 1956) erschienen ist:

### Herbst-

## Kochkurse Servierkurse

je 4. September bis 24. Oktober  
25. Oktober bis 15. Dezember 1956

Gründliche Theorie und tägliche Praxis. Prospekt sofort auf Verlangen. Tel. (041) 2 55 51

**Schweiz. Hotelfachschule Luzern**  
im Hotel „Montana“

### Bestausgewiesener

## KOCH

34 Jahre alt, verheiratet, sucht passende Stelle. Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre K H 2110 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Junges Ehepaar sucht Stelle als

## GERANT

mit Fähigkeitsausweis. Gelehrter Koch. Beworbt Basel, Bern oder Zürich. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre E G 2109 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Patisser sucht Stelle als

## Commis-Patisser

Offerten sind zu richten an Alb. Matzler, bei Konditorei Sigrist, Veltheim, Winterthur.

### 25jährige, sprachenkundige Tochter sucht Stelle auf Anfang September als

## I. Zimmermädchen

in Basel. Offerten unter Chiffre E Z 2130 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Junger, strebsamer, im Bankett- und Stoßbetrieb bestens bewandert

## Küchenchef

sucht Jahresstelle in Restaurant zu mittlerer Brigade. Offerten unter Chiffre K J 2129 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### GRANDS VINS DU VALAIS

Dôle  
**CHATEAU LA TOUR**  
Glacier MOMING  
SION  
PIERRE DE TORRENTÉ  
Propri-viticulleur  
S.La Lucerne 1954: Médaille d'or

Die Reisezahlungen aus Mitgliedstaaten der Europäischen Zahlungsunion sind multilateralisiert worden. Dadurch wird das Erfordernis aufgegeben, dass der Reisende in dem Land domiziliert sein muss, aus dem zu seinen Gunsten eine Überweisung nach der Schweiz (auf Grund von Überweisungsanzeichen oder Reisekreditdokumenten) erfolgt. Dagegen bleibt es dabei, dass die Reisenden ihr Domizil in einem Land der Europäischen Zahlungsunion haben müssen.

Diese Multilateralisierung bedeutet zunächst, dass sich ein Reisender Mittel für einen Aufenthalt in der Schweiz aus irgendeinem Mitgliedstaat der Zahlungsunion nach der Schweiz überweisen lasse oder dass er in irgendeinem Mitgliedstaat einen auf die Schweiz gezogenen, auf Schweizer Franken oder eine fremde Währung lautenden Reisecheck erwerben und ihn in der Schweiz einlösen darf. Ausserdem ist es zulässig, dass ermächtigte schweizerische Banken auf fremde Währungen lautende Reisechecks einlösen, die durch Banken in einem Mitgliedstaat auf einen andern Mitgliedstaat als die Schweiz gezogen werden. Es dürfen also künftig z. B. französische Touristen in Frankreich gekauft, auf eine Bank in Westdeutschland gezogene

DM-Reisechecks oder schwedische Touristen in Dänemark gekauft, auf eine italienische Bank gezogene dänische Kronen-Reisechecks in der Schweiz einlösen. Selbstverständlich sind aber nach wie vor bei der Einlösung der Checks die speziellen Vorschriften zu beachten, welche für Reisende mit Domizil in bestimmten Ländern – gegenwärtig z. B. Belgien-Luxemburg – gelten.

Eine weitergehende Besonderheit ist für die *Reisearrangements* vorgesehen. Für solche werden Überweisungen von Reisebüros u. dgl. aus Mitgliedstaaten an in der Schweiz domizierte Zahlungsempfänger ungeteilt des Domizils der Reisenden zur Auszahlung zugelassen.

Ermächtigte Schweizer Banken dürfen künftig auch auf sie gezogene *Schweizer-Franken-Reisechecks*, die in einem Mitgliedstaat ausgestellt sind und in einem andern Mitgliedstaat eingelöst werden, zum Inkasso entgegennehmen. Dies setzt allerdings voraus, dass die Belastung des gebundenen Zahlungsverkehrs mit dem Ausstel lungsland durch die Einzahlung des Checkbetrages in den gebundenen Zahlungsverkehr mit dem Einführungsland ausgeglichen wird.

SFV.

## Die letzte Frist

Unser Fremdenverkehr im anbrechenden «Düszenzeitalter»

**E. A. S.** Die internationalen Luftverkehrsgesellschaften und die Hersteller von Düsenflugzeugen für zivile Zwecke diktieren in naher Zukunft die Entwicklung des Fremdenverkehrs auf unserm Erdball, auf den Kontinenten und in der Schweiz. 1959/60 soll es nach der Prognose der Flugsachverständigen sowei sein, dass die Strecke New York-Zürich in sieben Stunden bewältigt werden kann. Der internationale Luftverkehr wird 1960 viermal mehr Passagiere zwischen Nordamerika und Europa befördern können als heute, hat Direktor Siegfried Bittel vor der Mitgliederversammlung der Schweizerischen Verkehrszentrale erklärt. Die Verkäufer von Flugreisen auf der ganzen Welt dürften nur der Traum von mangelnden Hotelbetten am Reiseziel des Passagiers und die zu Flaschenhälmen sich verengenden Flughöfe belästigen, wenn nicht in den nächsten drei Jahren der Ausbau der Hotellerie, der inländischen Verkehrswege und der Flughäfen (Pisten und Gebäude) mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und Tatkraft weitergeführt wird. Die Schweiz kann und darf es sich nicht leisten, bei diesem Wettkampf um den Gast aus Übersee – den europäischen Gast für unser Ferienland zu interessieren ist ja alte Tradition – auf den hinteren Rängen zu landen!

Die modernen Düsenflugzeuge bringen Europa den USA – und die Vereinigten Staaten dem europäischen Menschenspeicher näher. Die Verlockung und Möglichkeit einer Reise nach Texas, Kalifornien oder nach Sun Valley ist für uns Bewohner der alten Welt grösser geworden. In vier Stunden fliegt man 1960 von Zürich nach Afrika hinein in tropisches Land oder hinauf ins Land der Mitternachtsonne, nach Russland oder in Reich der Kalifen. Die interkontinentalen Luftfahrt- und Schiffsverbindungen dürfen einen Ausbau erleben, der den Gesellschaften eine beträchtliche Senkung der heutigen Taxen erlaubt wird. Bei anhaltendem Prosperieren der Industrie und des Handels sollten auch die Aussichten für den nationalen und internationalen Fremdenverkehr sich kaum verdüstern.

Wir sagten, die auch uns Schweizer gesetzte Frist für den Ausbau der Hotellerie, der Verkehrswege und der Flughäfen late auf drei Jahre. Die Kantone Zürich und Genf haben diesen Fingerzeig der Technik richtig gedeutet und machen sich gleich hinter den Weiterausbau ihrer interkontinentalen Flughäfen, während der Kanton Bern nicht einmal an die Zukunft eines internationalen Flugplatzes glauben darf, da die Frage nach dem benötigten Boden unlösbar scheint.

**Verkehrsweg:** Die Verbindung zwischen Flughof und City (Hauptbahnhof) wird heute noch durch Autokurse unterbrochen. Ein unterirdischer Pendeltzug z. B. zwischen Zürich HB. und dem Flughafen Zürich-Kloten würde den 1960 anfallenden Verkehr (Passagiere und Fracht) eher gerecht, die Führung direkter Zugkombinationen – z. B. Zürich HB.-Interlaken-Ost – in vermehrtem Massse. Die Bahnpolitik der letzten Jahre zeichnete sich indessen durch eine Fortschrittslichkeit aus, die über die zukünftige Entwicklung keine Zweifel aufkommen lässt. Was den *Helikopter-Zubringerdienst* zwischen den Flughäfen Zürich, Genf, Basel und den *Ferienregionen* (z. B. Engadin, Tessin, Ober-Wallis, Berner Oberland), wie auch *Städten* ohne Flugplätze, anbetrifft, möchte man auf schweizerischem Boden wünschen, dass die Swissair dieser Frage ihre volle Aufmerksamkeit schenkt. Über das schweizerische *Strassen-* netz soll in diesem Zusammenhang nichts mehr gesagt werden, da die zuständigen Automobilverbände sich energetisch in die Gurten legen, um endlich die übelsten *Unfallfälle* und *Ortsdurchfahrten*, deren Behebung in den nächsten drei Jahren viel dringlicher ist als der Bau von *Autobahn-Puzzles*, zu eliminieren. Die Bekämpfung des Lärms ist ein internationales Problem. Geht das Ferienland Schweiz in der Lösung dieses Problems im Düsenzeitraum mit vorbildlicher Zugriffigkeit und Schnelligkeit ans Werk, dann kann die Schweizerische Verkehrscentrale das Wort: «Die Schweiz, das Land ohne Lärm» als neuen Slogan prägen lassen ...

## Europas wachsender Energiebedarf

**OECE-Experten warnen vor Illusionen über künftige Kernenergiequellen – verstärkte Koordinierung im Sektor der klassischen Energiearten**

bg. Paris. – Eine Expertengruppe, die von der 1954 geschaffenen Kommission für Energiefragen in der OECE bestimmt wurde, tritt jetzt nach über einjähriger, sorgfältiger Arbeit mit einem ausführlichen Bericht an die Öffentlichkeit, der den Titel trägt: «Europa angesichts seines wachsenden Bedarfs an Energie.»

Schon der Titel deutet darauf hin, dass sich die Experten über den Mangel an Energieangebot klar wurden, dem fürs erste kein genügendes Angebot oder zum mindesten keine genügenden Zusammenfassung und Ausrichtung der zur Verfügung stehenden Energiequellen in nationaler wie in internationaler und insbesondere in intereuropäischer Hinsicht gegenüberstehen.

Wichtig und neu an dem Bericht der Experten ist die klare Stellungnahme gegenüber gewissen Illusio-

nen, welche nicht nur im Publikum, sondern auch in gewissen Sachverständigen im Hinblick auf die Möglichkeiten genährt wurden, Europa mit Kernenergie zu versorgen und damit die Mangelwirtschaft in anderen Energiearten (insbesondere schwarzer und weißer Kohle) zu verhindern oder ganz zu beseitigen. Leider – so heisst es im Abschnitt 7, Ziffer 37, des Berichts – hat eine volkstümliche Begeisterung, die in allen Ländern hinsichtlich der neuen Atomenergieformen wacherufen und durch eine exzessive Propaganda künstlich genährt wurde, den Umfang und die Tragweite der Beiträge, welche die Kernenergie für die Versorgung Westeuropas in den nächsten 20 Jahren zu liefern vermag, überschätzt und anderseits die Rolle der bisherigen, klassischen Energieformen unterschätzt. Gewiss kann man sich, so heisst es weiter, den nüchternen Schätzungen anschliessen, die in Grossbritannien über die künftige Atomenergiereproduktion angestellt wurden: das heisst, man wird damit rechnen dürfen, dass die Atomenergiequellen der beteiligten Länder bis im Jahr 1975 ungefähr den Energiewert von etwa 40 Mio Tonnen Kohle zu liefern vermögen; aber für's erste ist das alles, was man erwarten darf.

Da man also auch weiterhin auf die klassischen Energieformen und insbesondere auf die *Kohlen* angewiesen bleibt, vertreten die OECE-Sachverständigen mit Recht die Ansicht, dass man, auf lange Sicht, erhebliche Kapitalien in *Kohlen- und Wasserkraftzentralen*, aber auch in *Petrotraffinerien* und in *Erdgasfeldern* investieren müsse, dass man die Versorgung mit diesen Brennstoffen und Energieträgern elastischer gestalten, überall den Grundsatz freier Konkurrenz, also ohne Subventionen im Innern und ohne Restriktionen beim Import oder Export sichern, und auch der finanziellen Seite die Energieversorgungspläne erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden müsse.

Zur Erreichung dieses – im Rahmen der Gesamt-



Der herrliche, tiefgekühlte

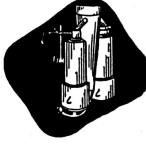
## Orangenjus

ist im Aroma wie frisch ausgepresst! – Ein preis-günstiger Schlager für das Gastgewerbe.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Eine Friteuse?  
Dann eine  
**fri fri**  
ARO  
Biel 4 Postfach  
Bözingenstrasse 52a - Tel. (032) 3 71 96 / 97  
Modelle für jeden Betrieb, von Fr. 295.– bis Fr. 2380.–. Sämtliche Apparate mit Behälter aus Chromstahl, automatische Öl-Filtrierung und Temperatursteuerung. Weitere Informationen, Referenzen im In- und Ausland. Prospekte und Angebote durch den Fachhandel oder direkt beim Fabrikanten ARO AG., Biel.

### Kaffee- u. Küchenmaschinen



blitzend sauber  
mit dem entfettenden Reinigungspulver

### Sap

Es verhindert Kalkbildung  
erleichtert das Reinigen und  
sichert die kostbaren  
Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

Qualität zu günstigem Preis!

### Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

### Wirtschafts- und Hotelplätzchen

Gläser  
Cassata  
Güggeli  
Sauer  
Mittagsessen  
Metzger  
Babyseller  
Bestreb  
Fondue  
Patisserie  
Pensionäre willkommen  
Lebende Forellen  
Heute Konzert  
Fischküche  
Fremdenzimmer  
Rippeli mit Kraut  
Schinkenhart  
Haspelpfeffer  
frisch gekocht. Schinken  
Heute geschlossen usw.  
beziehen Sie vorbehalt in  
abholen, wenn Sie möchten  
ab Fabrikation zu Fr. 2.40 bei

Buchdruckerei W. Landolt  
Feuerthalen Tel. (055) 5 72 54

**Hotelier-Ehepaar**  
Bekannter Restaurateur  
Wünsch

**Pachi od. evil.**  
Kauf

von Gross- oder Mittel-  
betrieb, Kapitalkräftig, über-  
nimmt auch Direktion. Welt-  
weit und ausschliesslich O-  
ferten unter Chiffre PK 2366  
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für guten Kaffee

### HOTEL-MISCHUNG

& Fr. 7.40 und & Fr. 8.60 per kg, von 2 kg an franko

A. & R. STERN, LANGNAU I. E.

KAFFEEÖSTEREI, Telefon (035) 2 117 43

## Orient- und Maschinen-TEPPICHE

Läufer, Vorlagen, Umrandungen etc.

- Direkt ab Lager
- Eigener Import
- Riesige Auswahl
- Enorm günstige Preise

Hotels und Restaurants 10% Spezialrabatt

Unverbindliche Besichtigung und  
Verkauf täglich im

grossen Zürcher Teppichlager

### HEUSSER

Zürich 5 · Konradstrasse 9 · nächst Hauptbahnhof  
Telephon (051) 42 28 33

Nach 40jähriger Tätigkeit in angestammtem Familienbetrieb altershalber zu verkaufen den hälf tigen Anteil am Gesamteigentum der Liegenschaft

### Steinalp am Sustenpass

dazu gehören das

### HOTEL STEINGLETSCHER

sowie das

### RESTAURANT PASSHÖHE

an der Sustenstrasse und sämtliche

### KIOSKE

wie der gesamte

### ALPBETRIEB

auf Steinalp mit allen bestehenden Ökonomiegebäuden. Höchst interessante Möglichkeit für initiativ Geschäftgruppe oder tüchtige Fachleute des Gastwirtschaftsgewerbes für zweckmässige Gestaltung von Bergrestaurants, Kiosken, Tankanlagen und Garagen.

Interessenten erhalten alle gewünschten Auskünfte unter Chiffre S. 2125 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für die  
Gesundheit:  
**Eptinger**  
Mineral- und  
Tafelwasser

Gute Getränke –  
zufriedene Gäste

**Eptinger**

Das Mineralwasser voller Naturkraft.  
Verdauungs- und gesundheitsfördernd  
dank der glücklichen Zusammensetzung  
seiner Mineralien.

### Pepita

Von allen verehrt — überall begehrte.  
Seit Jahren das von in- und ausländischen  
Gästen am meisten verlangte Grapefruit-  
getränk.

Sein herb-süsser Geschmack sagt allen zu.



### Pepita

Grapefruitsaft + Mineralwasser

### HOTEL

mittlere Klasse mit ansehnlichem Restaurationsbetrieb, in  
grosser Stadt der deutschen Schweiz, ausgezeichnete Lage,  
sehr gute Rente, nur an kapitalkräftige Fachleute, wegen  
Krankheit und Wegzug

### sofort zu verkaufen.

Eventuelle Übergabe der Geschäftsführung an zuverlässige  
Familie aus dem Fach.  
Offeraten unter Chiffre H.O. 2035 an die Hotel-Revue, Basel 2.





**Stellen-Anzeiger**  
 Moniteur du personnel

Nr. 32

**Offene Stellen — Emplois vacants**

Den Offeren beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Chef de service, jüngerer, tüchtig und sprachenkundig, findet sich in einem kleinen Hotel in der Nähe von Zürich. Einige Jahre Nordwestschweiz, später, welche schon in ähnlicher Stellung tätig waren, wollen sich mit Zeugniskopien, Foto und Verdienssturkissen melden unter Chiffre 1365

Chef de cuisine, junger, in Jahresschule gesucht. Offeren müssen Gehaltsansprüchen an Restaurant Reute II, Schützenasse 5, Zürich, entsprechen. (1365)

Gesucht mit Eintritt 1. Oktober nach Zürich: Sekretärin-Korrespondentin, Französisch und Deutsch perfekt, gründliche Jahresschule. Offeren mit Zeugniskopien, Bild sowie Salzarmurkissen sind erbeten unter Chiffre 1360

**SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN**  
 Facharbeitsnachweis / Gartentrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97  
**BASEL**

**Vakanzenliste**

Liste des emplois vacants

## des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offeren auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beflag für die Weiterleitung an den Stellenleiter

**„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)** zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offeren enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. eingeschrieben sind, erhalten telefonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

**Jahresstellen**

6833 Generalgouvernante, sofort, Erstklasshotel, St. Moritz.  
 6834 Commis de cuisine, Buffetköchin, Restaurantköche, Schenkbursche, deutschsprachig, nach Übereinkunft, Restaurant, Aarau.  
 6837 Serviettochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.  
 6840 Alleinkoch, Serviettochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.  
 6842 Lingerie, sofort, kleineres Hotel, Oltén.  
 6843 Chasseur, sofort, Erstklasshotel, Basel.  
 6850 Küchenbursche, sofort, grösseres Hotel, Schaffhausen.  
 6851 2 Restaurantköche, à-la-carte-kundig, sprachenkundig, Barmaid, jung, 1. September, Hotel 30 Betten, Zürichsee.  
 6854 Chasseur, junger, Ende August, kleinere Hotel, Nordschweiz.  
 6855 Commis de cuisine, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.  
 6856 Etagenportier, Chasseur, Restaurantköche, englisch sprechend, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Bern.  
 6858 Zimmermädchen, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Biel.  
 6874 Commis de cuisine, Restaurantköche, nach Übereinkunft, Buffetdame, sofort, grösseres Hotel, Biel.

**Hotel Bristol, Bern**  
 sucht in Jahresschule**Entremetier**

Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft (spätestens 1. September). Offeren sollen Gehaltsansprüche, Zeugniskopien und Photo enthalten.

**Hotel in Zürich sucht****Zimmermädchen**

Eintritt September/Oktobe

**Etagenportier**

für 1 Monat Ferienablösung. Eintritt September.

**Kaffeeköchin**

Eintritt Oktober

Offeren sind zu richten unter Chiffre J Z 2102 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

per sofort oder nach Übereinkunft in Passanten-Hotel-Restaurant nach Basel:

**Chef de cuisine**

(der befähigt ist, eine soignierte Restaurationsküche zu führen)

**Serviettochter**

(erfahren in à-la-carte-Service und sprachengewandt.) Offeren mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre C U 2146 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**LUGANO****ERSTKLASSHOTEL sucht**

\* Buchhalter(in) auf Mitte/Ende September, evtl. früher

Officegouvernante

\* Anfangsgouvernante

Entremetier Ende August/Anfang September

\* Pâtissier 25. September

\* Zimmermädchen

\* Gläterin

\* Lingeriemädchen

\* Chasseur

Die mit \* bezeichneten Posten sind Jahresschulen. Offeren mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre C U 2146 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** auf 18. September: sprachenkundige Tochter für Büro und Reception, evtl. auch Anfängerin. Offeren mit Zeugniskopien und Lohnanspruch an Hotel Eng, Liesital. (1367)

**Gesucht** per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresschule: Restaurantköchlin, Commis de cuisine, Oficemädchen.

Offeren erbeten an Hotel Schweizerhof, Olten. (1368)

**Gesucht** für sofort oder nach Übereinkunft als Aushilfe oder in Jahresschule: Saaltochter und Zimmermädchen. Günstige Arbeits- und Lohnbedingungen. Offeren an Famille Müller, Hotel Erica, Wettswil (Baselland), Tel. (062) 66117. (1369)

**Gesucht** nach Frankfur: 2 Restaurantköchlin. Eintritt 1. September. Offeren unter Chiffre 1364

**Gesucht** für kleineres Hotel-Restaurant auf dem Platz Basel: Köchin oder Alleinkoch, Küchen-Mausmädchen, Alleinportier-Hausbursche. Offeren mit Zeugniskopien unter Chiffre 1372

**Gesucht** nach Biasca mit Eintritt am 1. Oktober: Sekretärin-Korrespondentin, Französisch und Deutsch perfekt, gebürtige Jahresschule. Offeren mit Zeugniskopien, Bild sowie Salzarmurkissen unter Chiffre 1370

**Gesucht** am 18. September 1956: tüchtige, junge Köchin für feine à-la-carte-Küche. Guter Lohn. Geregelte Freizeit. Sich melden im Old Swiss House, Löwenplatz 4, Luzern, Tel. (041) 20083.

**O**n demande: cuisinière, capable, pour remplacement à partir du 23 août pour 2-3 semaines, région Genève. Offres sous chiffre 1373

**ORIGINALZEUGNISSE**

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen anderen Fällen genügen gute Kopien.

6880 Lingeriemädchen, Lingeriegouvernante, 1. September, Hotel 100 Betten, Basel.

6888 Officebüro, 15. August, mittelgrosses Hotel, Zürich.

6887 Sekretärin, sprachenkundig, Ende August, Buffetdame, I., Sofortdame, Buffetköchin, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Restaurant, Zürich.

6892 Saal- und Restaurantköchlin, sprachenkundig, Buffetpraktikantin, Commis de cuisine, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zürich.

6893 Serviettochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.

6900 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Biel.

6909 Commis-Entremetier, sofort, Restaurant, Zürich.

6916 Commis de cuisine, Serviettochter, Buffetköchin, sofort, kleines Hotel, Berner Bern.

6920 Buffetdame, Serviettochter, sofort, grösseres Hotel, Solothurn.

6922 Casseroller, Officebüro, Hotel 40 Betten, Zentralstrasse, Baslerbursche, Ende August, mittelgrosses Hotel, Basel.

6925 Office-Buffetbuchsse, 25. August oder 1. September, mittelgrosses Hotel, Basel.

6935 Chasseur, Commis de cuisine, sciltor, Kurhaus, Kanton Tessin.

6942 Commis de cuisine, Kellner, Serviettochter, sofort, Restaurant, Basel.

6946 2 Restaurantköchlin, Commis-Saucier, Alleinportier, 1. oder 15. September, Hotel 25 Betten, Kanton Bern.

6950 Chasseur, Serviettochter oder Restaurantköchlin, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.

6958 Chasseur-Portier, Chasseur, Sanatorium 80 Betten, Kanton Graubünden.

6965 Chasseur, Commis de cuisine, Gardemanger, September, Patissier, Commis de cuisine, Gardemanger, September, Patissier, Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Basel.

6968 Chasseur, Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Basel.

6969 Commis de cuisine, evtl. Alleinkoch, Buffetköchin, sofort, mittelgrosses Hotel, Oltén.

**Sommersaison**

6838 Kellner oder Serviettochter, sofort, Berghotel, 40 Betten, Kanton Graubünden.

6839 Küchenchef, sofort, Hotel 30 Betten, Badeort Kanton Aargau.

6845 Chasseur-Boulleur, deutsch, französisch, sofort, Kursaal, Kanton Tessin.

6863 Serviettochter, sofort, Hotel-Kurhaus 60 Betten, Berner Oberland.

6882 Serviettochter, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.

6887 Chef des rang, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

6897 Commis de rang, Patissier oder Koch, sofort, Hotel 75 Betten, Zürich.

6902 Lingerie, Chef de rang oder Maitre-Chef, eventuell Serviettochter, sofort, Berghotel 60 Betten, Berner Oberland.

6903 Chasseur, sofort, kleineres Hotel, Baderort, Kanton Aargau.

6973 Saucier oder Commis de cuisine, Demi-Chef, Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, Badeort, Kanton Aargau.

**Stellengesuche — Demandes de places****Bureau und Reception**

**Sekretär**, Schweizer, absolut selbstständig, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Stelle für Reception, Kasse, Buchhaltung, Stütze des Patrons. Offeren unter Chiffre 714

**Telephonist**, Schweizerin, 4 Sprachen, versiert, sucht Engagement für Winteraison in grösseres Haus. Gräblungen oder Berner Oberland. Offeren erbeten an Chiffre 709

**Salle und Restaurant**

**Barmaid**, tüchtig, sucht für Wintersaison Engagement in nur gute Hotel- oder Dancing-Bar mit Musik. Offeren unter Chiffre 716

**Buffeldame**, gesetztes Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offeren unter Chiffre 715

**Cuisine und Office**

**Casseroller**, Schweizer, evtl. alleinportier, sucht Stelle für Herber und Wirtshaus, auch Mithilfe für Zimmer, sofort, Hotel 40 Betten, Basel.

**Chasseur**, Absolut ruhiger und pflichtbewusster Arbeitser. Spricht auch Französisch. Offeren an Karl Imhof, Hotel Dent du Midi, Bex (Wadgi).

**Chiffre 718**

**Chiffre 719**

**Chiffre 720**

**Chiffre 721**

**Chiffre 722**

**Chiffre 723**

**Chiffre 724**

**Chiffre 725**

**Chiffre 726**

**Chiffre 727**

**Chiffre 728**

**Chiffre 729**

**Chiffre 730**

**Chiffre 731**

**Chiffre 732**

**Chiffre 733**

**Chiffre 734**

**Chiffre 735**

**Chiffre 736**

**Chiffre 737**

**Chiffre 738**

**Chiffre 739**

**Chiffre 740**

**Chiffre 741**

**Chiffre 742**

**Chiffre 743**

**Chiffre 744**

**Chiffre 745**

**Chiffre 746**

**Chiffre 747**

**Chiffre 748**

**Chiffre 749**

**Chiffre 750**

**Chiffre 751**

**Chiffre 752**

**Chiffre 753**

**Chiffre 754**

**Chiffre 755**

**Chiffre 756**

**Chiffre 757**

**Chiffre 758**

**Chiffre 759**

**Chiffre 760**

**Chiffre 761**

**Chiffre 762**

**Chiffre 763**

**Chiffre 764**

**Chiffre 765**

**Chiffre 766**

**Chiffre 767**

**Chiffre 768**

**Chiffre 769**

**Chiffre 770**

**Chiffre 771**

**Chiffre 772**

**Chiffre 773**

**Chiffre 774**

**Chiffre 775**

**Chiffre 776**

**Chiffre 777**

**Chiffre 778**

**Chiffre 779**

**Chiffre 780**

**Chiffre 781**

**Chiffre 782**

**Chiffre 783**

**Chiffre 784**

**Chiffre 785**

**Chiffre 786**

**Chiffre 787**

**Chiffre 788**

**Chiffre 789**

**Chiffre 790**

**Chiffre 791**

**Chiffre 792**

**Chiffre 793**

**Chiffre 794**

**Chiffre 795**

**Chiffre 796**

**Chiffre 797**

**Chiffre 798**

**Chiffre 799**

**Chiffre 800**

**Chiffre 801**

**Chiffre 802**

**Chiffre 803**

**Chiffre 804**

**Chiffre 805**

**Chiffre 806**

**Chiffre 807**

**Chiffre 808**

**Chiffre 809**

**Chiffre 810**

**Chiffre 811**

**Chiffre 812**

**Chiffre 813**

**Chiffre 814**

**Chiffre 815**

**Chiffre 816**

**Chiffre 817**

**Chiffre 818**

**Chiffre 819**

**Chiffre 820**

**Chiffre 821**

**Chiffre 822**

**Chiffre 823**

**Chiffre 824**

**Chiffre 825**

**Chiffre 826**

**Chiffre 827**

**Chiffre 828**</p

**Kulm Hotel, St. Moritz**

sucht für kommende Wintersaison

Chef de réception  
Aide de réception-II. Kassier  
I. Journalführer  
(Ruf-system)  
I. Etagengouvernante  
II. Etagengouvernante  
Officegouvernante  
Küchengouvernante  
II. Lingeriegouvernante-Flickerin  
Chef d'étage  
Chef de rang  
Demi-chef  
Commis  
Chef de garde  
Krankenschwester  
Eismänner

Nur Schweizer

Ausführliche Offerten sind zu richten an Anton R. Badrutt,  
Generaldirektor.**In Ersklassshotel nach Arosa**

(Wintersaison 1956/57)

gesucht:

Etagen-Gouvernante  
Privatmadchen sofort  
Patisser  
Saucier-Rotisseur  
Aide de cuisine  
Küchenbursche und -mädchen  
Officebursche und -mädchen  
Office- und Küchen-Tournante  
Demi-chef  
Commis de rang  
Demi-chef d'étage  
Commis de bar  
Zimmermädchen  
Etagenportier  
Nachtpörtier  
Angestellten-Zimmermädchen  
Jungfer Chasseur  
I. Lingerie  
Stopferin, Glätterin  
Lingeriemädchen  
Wäscher oder Wäscher  
(Maschine)

sprachenkundig

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften  
sind zu richten unter Chiffre E A 2023 an die Hotel-  
Revue, Basel 2.**Gesucht**  
in Jahressstellen

**Etagenportier**  
**Chasseur-Kommissionär**  
**Restaurationsstochter**  
(englisch sprechend)

Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, Bern.

**Gesucht**  
per sofort oder nach Übereinkunft:

**Buffettochter**  
**Restaurationsstochter**  
**Commis de cuisine**  
**Küchenbursche**  
oder -mädchen

Gegenseitige Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an Bahnhofbuffet, Karau.

**AROSA**

Wintersporthotel mit 100 Betten sucht folgendes Personal:

Bureau:  
**Sekretärin-Kassiererin**  
sprachenkundig  
**Sekretärin-Maincourantière**  
sprachenkundig  
**Anfangsgouvernante**  
sprachenkundig  
Sal:  
**Oberkellner, Chef de rang**  
**Demi-chef de rang**  
**Commis de rang**  
**Saaltöchter**

Etagen:  
**Zimmermädchen**Küche:  
**Personalköchin**  
**Küchenmädchen**  
**Küchenburschen**Lingerie:  
**Lingeriemädchen**  
**Wäscherin (Maschine)**Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften  
unter Chiffre A W 2138 an die Hotel-Revue, Basel 2.**Gesucht**  
per 1. Oktober jüngeres**Bürofräulein**

für allgemeine Büro- und leichte Buchhaltungsarbeiten. Detaillierte Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an: Historisches Wirtshaus zu St. Jakob, St. Jakobstrasse 377, Basel.

**Hôtel de tout 1er ordre, région du Léman**  
cherche**maître d'hôtel**

Connaissance parfaite du métier et excellentes références exigées. Entrée à convenir. Situation stable à l'année. — Offres détaillées sous chiffres M. O. 2087 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**Gesucht**  
für erstklassige Dancing-Bar**Barlehrtochter**

Gelegenheit, den Barservice à fond zu erlernen.  
Jüngere, seriöse Interessentinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten und Bild einzureichen an Restaurant Singerhaus, Marktplatz 34, Basel.

**Hotel Eden Lugano**

sucht per sofort

**Patissier oder Koch**

sowie

**Commis de rang**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

**Wir suchen**  
nach Übereinkunft junge**Buffettochter**

(Anfangserin). Offerten mit Zeugnissen über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Photo unter Chiffre B. O. 2028 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
per 1. September für ca. 2 Monate in mittelgrosses, bekanntes Haus**Sekretär oder Sekretärin**

fachlich und sprachenkundig, für sehr guten Posten mit angenehmen Arbeitsbedingungen. Offerten mit Zeugnisschriften, Bild und Angabe der Salzansprüche erbeten unter Chiffre S E 2899 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**CASINO**  
**Kursaal**  
LOCARNO**CHASSEURE**

Werden angelernt für den Spieesaalbetrieb (Boule). Offerten sind zu richten an die Direktion.

**Gesucht****Kochlehrtochter**

auf Mitte September oder Anfang Oktober. Bedingung: Gute Schulbildung und kräftig. Anfragen sind zu richten an Hotel Vogt &amp; Flügelrad, Basel.

**Gesucht**  
auf 1. September oder nach Übereinkunft in Jahressstellen**Lingerie-Gouvernante**

Jahresselle. Offerten mit Zeugnisschriften unter Chiffre L G 2909 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**CÜFFET**  
SAGALIN  
O. KAISER-STETTLER  
sucht  
Serviertöchter  
für Buffet I. Klasse  
Buffetdame  
für Buffet II. Klasse  
Buffetlehrtochter  
Commis de cuisine  
Schenkbursche  
Buffet I. Klasse**«Schützenhaus» Basel**  
sucht per Herbst 1956 in Jahresselle sehr gut qualifizierte**Gardemanger**

Schriftliche Offerten unter Beilage der Berufsausweise an Vitus Baumgartner, Restaurant Schützenhaus, Basel.

**Gesucht**  
per sofort in Jahressstellen

**Chef-Gardemanger**  
**Commis-Patissier**  
**Commis de cuisine**  
**Buffetdamen und -töchter**  
**Buffetlehrtochter**  
**Burschen**

für Office und Küche

Offerten mit Photo, Zeugnisschriften und Angabe des möglichen Eintritts an Bahnhofbuffet SBB Basel.

**Hotel Bellevue au Lac, Hilterfingen**

sucht in Jahressstellen

**Chef-Saucier**

Eintritt 1. September.

**Buffettochter**

Eintritt 15. August.

**Saal-Rest.-Kellner oder -Töchter**

Eintritt 15. August.

Bestqualifizierten Fachleuten sind gute Arbeits- und Lohnverhältnisse ge-  
boten. Offerten erbeten an die Direktion.**Gesucht**

in erstklassiges Spezialitätenrestaurant in Jahresselle jüngere

**Buffettochter**flink, energisch und zuverlässig, selbständiger Vertrauens-  
posten, sowie tüchtiger, jüngerer**Chasseur**in Dancing-Bar. — Offerten mit Zeugniskopien und Bild er-  
beten an Restaurant Singerhaus, Marktplatz 34, Basel.**Restaurant Kindli, Zürich**

sucht

**Küchenchef**

in kleine Brigade.

Offerten sind zu richten an Geschw. Schmid, Ob. Rennweg,  
Zürich 1.**Gesucht**

:

per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresselle:

**Restaurationskellner**  
**Commis de cuisine**  
**Officemädchen**

Offerten erbeten an Hotel Schweizerhof, Olten.

**Wir suchen per sofort**

tüchtige

**Saal- und Restaurations-****töchter oder -kellner**

korrekt und sprachenkundig, sowie

**Casseroller**Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen  
und Photo an Hotel du Commerce, Basel.**Gesucht**

in neues modern eingerichtetes Restaurant,

sprachenkundige, fachlich versierte und flinke

**Restaurationsstochter**

sehr gut Verdienst, Eintritt 1. 9. 56; jüngerer,

**Patisser oder Konditor**

Eintritt 15. 8. oder nach Übereinkunft; gepflegte

**Tochter mit guten Umgangsformen als****Kindermädchen**zu 3 Kindern von 5, 7 und 9 Jahren. Verlangt  
werden gute Kenntnisse im Haushalt, kein  
Haushalt. Eintritt 1. 9. oder nach Übereinkunft.  
Alles gutbezahlte Jahressstellen. Ausführliche Offerten  
mit Photo erbeten an R. Homburger, Hotel-  
Restaurant Sonne, Herzogenbuchsee, Tel. (063) 52133.**Gesucht für die Herbstsaison mit Eintritt 25. August****Sekretär-Concierge**

perfekt italienisch

**Portiers**

Nächtig

**Zimmermädchen**

für Zimmer, Lingerie und Office

**Lingeriemädchen-Wäscherin**

Commis de rang

**Kaffee-Angestelltenköchin**

Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo ab 6. August:  
Hotel Conca d'oro, Lugano-Paradiso.**FLUGHAFEN-RESTAURANT AG.,****ZÜRICH-KLOTEN**

sucht per sofort:

**Chef de partie-Aushilfe**

vom 27. August bis 30. Sept. nur Schweizer

**2-3 Commis de cuisine**

Chef de rang oder Demi-chef

**2-3 Commis de rang**

einwandfrei bewandert im à-la-carte-Service

**Telephonistin**

freundlich und sprachenkundig

**Buffetdame, Buffettochter**

Stopferin

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe über  
Gehaltsansprüche sind zu richten an den Personalchef Flug-  
hafen-Restaurant AG., Zürich 58.

**Hôtel de passage à Genève**  
cherche  
pour entrée début septembre

**secrétaire** expérimenté(e)  
**secrétaire** débutant(e)

Connaissance des langues indispensables. Faire offre avec copies de certificats photos sous chiffre H P 2099 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

**Gesucht** per sofort:

**Commis de cuisine**  
**Hilfsköchin**  
**Küchenmädchen od. -bursche**

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien an J. Willimann, Restaurant Grüt, Adliswil (Zürich), Tel. (051) 916319.

**Gesucht**  
in führendes Stadshotel in Jahressstellen:

**Restaurationstöchter**  
**Commis-Saucier**  
**Alleimportier**

Eintritt 1. oder 15. September. Offerten mit Photo und Zeugnisschriften an Hotel Stadthaus, Burgdorf, Tel. (034) 23555.

**Gesucht**  
für sofort gewandtes

**Zimmermädchen**

(evtl. nur einige Wochen Aushilfe)  
Offerten an Bad-Hotel Bären, Baden, Tel. (056) 25178.

**Gesucht**

auf 18. August oder nach Übereinkunft tüchtiges

**Zimmermädchen**

Französisch Bedingung.  
A. Müller, Hotel Krone Unterstrass, Zürich 6.

**Gesucht**

in neu zu eröffnendes, erstklassiges Stadshotel-Restaurant (Kanton Zürich) auf Ende Jahr

**Chef de cuisine**

Bestausgewogene Kraft, welche bereits einer mittleren Brigade in ähnlichen Betriebs vorgesetzte hat und die Möglichkeit hat, ihm Einsatz eine solche Aufgabe zu übernehmen. Gute Gehaltsstelle. Offerten unter Chiffre C C 2124 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Chef de service**

Müngener, nicht zu sprachbedient, findet gute Jahressetze im mittleren Bahnhofbuffet II. Klasse der Nordwestschweiz. Bewerber, welche schon in ähnlicher Stellung tätig waren, wollen sich mit Zeugniskopien, Photo und Verdienstansprüchen unter Chiffre C C 5 2120 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** in neues Hotel

**Köchin**  
**oder Koch**

für nächste Winteraison (ca. 20. Dez. bis ca. 20. April) und auch Sommeraison (1. Juni bis 1. Oktober). Im Winter Gis an Neujahr und Ostern leichter Posten. Erholungsmöglichkeit auf Sonnenplateau. Skisport. Offerten unter Chiffre K K 2134 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in grösseres alkoholfreies Restaurant tüchtiger

**Küchenchef**

in Jahressetze. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Alkoholfreies Restaurant Randenburg, Schaffhausen.

**Gesucht**  
auf 15. August

**Commis de cuisine**

A. Müller, Hotel Krone Unterstrass, Zürich 6.

**On cherche**

**fille de cuisine**

pour travailler avec chef. Salaire intéressant.  
1½ jours congé par semaine. Refectoire Dixi, Le Locle.

**Gross-Speiserestaurant in Neuenburg**  
sucht für 1. September sehr tüchtige

**Buffetdame**

Guter Lohn nebst Kost und Logis. - Detaillierte Offerten mit Zeugnissen und neuem Lichthild unter Chiffre P 5682 N an Publicitas Neuchâtel.

**Gesucht**  
in Jahressetze nach Übereinkunft

**BARMAID**

in erstklassige Dancing-Bar.

Nur jüngere, gut präsentierende, seriöse und versierte Bewerberinnen wollen ausführliche Offerten mit Bild richten unter Chiffre D. B. 2123 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in I-Klasse-Restaurant:

**Demi-chef de rang**  
**Commis de rang**

Eintritt auf 1. September 1956 oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre N Z 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**On cherche**  
de suite ou à convenir, cause maladie, dans restaurant de ville renommé à Lausanne  
**jeune cuisinier**

ayant solide formation de restaurateur. Place stable, bien rétribuée à l'année. Offres détaillées avec présentes et copies des certificats sous chifre P D 61222 L à Publicitas, Lausanne.

**Gesucht**  
in guteservice, alkoholfreies Hotel und Restaurant (20 Fremdenbetten, 80 Mittagessen) in der Ostschweiz

**Vorsteherin**

auf 1. oder 15. September 1956. Selbständige, vielseitige Aufgabe mit guten Arbeitsbedingungen. Auch für 2 Freunden geeignet. Offerten unter Chiffre V O 2112 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
per sofort nach Genf

**Commis de rang**

Bar-Grill «Mazot», Genf.

Per 1. oder 15. September suchen wir für die Tea-Rooms «Rendez-vous» und «Domino» je eine freundliche

**Serviettochter**

Sehr gute Jahressetze

Bildofferten mit Referenzen an Th. Quiblier, Tea-Room «Domino», Schwanengasse, Bern.

**Hotel in Bern sucht**  
auf 1. Oktober, evtl. früher, in Jahressetze erfahrene

**Hotel-Sekretärin**

sprachenkundig. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre B O 2098 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
auf Anfang September

**Alleinkoch**

Entweder in Jahressetze oder als Auskifice für 1 Monat. Offerten mit Zeugniskopien an Familie Fuchs, Hotel Eiger, Wengen, Tel. (036) 34132.

**Gesucht erfahrene**

**Köchin**

für Knabeninstitut in Elton (Nähe London). Englische Sprachkenntnisse erwünscht, aber nicht erforderlich. Günstige Arbeits- und Lohnbedingungen. Hilfskräfte vorhanden. Anfragen unter Chiffre K E 2107 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Maître d'hôtel**

gesucht

für sofortigen Eintritt für gepflegtes Hotel mit 70 Betten. Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen an Hotel Splendide, Bellagio, Comersee, Italien.

**Hilfsköchin**

neben tüchtigen Küchenchef in Privatspital, Nähe Zürich

**gesucht.**  
Gute Arbeitsbedingungen, nettes Einerzimmer. Offerten mit Bild und Zeugnisschriften an Chiffre B 14290 Z an Publicitas Zürich 1.

**Bestbekanntes Spezialitäten-Restaurant**  
in Neuenburg sucht tüchtigen

**KOCH**

im Alter von 25-30 Jahren auf 1. September. Guter Lohn nebst Kost und Logis. Offerten mit Zeugnissen und neuem Lichthild unter Chiffre P 5681 N an Publicitas Neuchâtel.

**Grossrestaurationsbetrieb sucht**  
auf 1. September jüngeren, tüchtigen

**KOCH**

(in militärische Brigade) der sich in der Restaurationsküche gut auskennt. Per sofort suchen wir jungen, fleissigen

**Commis de cuisine**

(Als Ferienabteilung für ca. 2 Monate). Wir bieten gute Bezahlung, geregelte Arbeits-, Frei- und Ferienzeit. Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Saläransprüchen an Postfach 418, Winterthur.

**Gesucht**  
tüchtige, freundliche

**BARMAID**

auf 18. August oder 1. September, Bethlehem-Bar, Luzern.

**Gesucht**

**Saaltöchter**

(Bewerber kann eventuell angeleert werden) in moderner Speisesaal eines mittleren Privatspitals, Nähe Zürichs (ca. 30 Gäste), geregelte Arbeitszeit und Preise! Offerten mit Bild und Zeugnisschriften an Chiffre A 14298 Z, Publicitas Zürich 1.

**Gesucht**

**Küchenmädchen**

neben Chef. Interessanter Lohn. 1½ Tage frei pro Woche. Réfectoire Dixi, Le Locle.

**Secrétaire**

demanded(e)  
hôtel moyen pour septembre et octobre. Ecrire Hôtel Mirabeau, Genève.

Grösserer Restaurationsbetrieb in der Westschweiz sucht per 1. Oktober 1956

**Sekretärin-**  
**Korrespondentin**

Französisch und Deutsch perfekt, gutbezahlte Jahressetze. Ausführliche Offerten mit Bild, Zeugnissen sowie Lohnansprüchen sind erbeten unter Chiffre S K 2053 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in alkoholfreies Hotel-Restaurant (mit 60-80 Mittagessen) verantwortungsbewusste

**Alleinköchin oder Alleinkoch**

Bewerber müssen bestmöglich sein, eine gutbürgerliche, abwechslungsreiche und Lohnansprüchen sind erbeten unter Chiffre S K 2053 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hilfsköchin als II. Köchin**

eintreten, Jahressetze. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an die Verwaltung des Hotel Hospiz Engelholz, Basel.

**Gesucht**  
wird auf 1. September nach Zürich in Restaurant français:

**Chef de service**

**Restaurationskellner**

**2 Chasseurs**

**Saucier**

**Chef de garde**

**Commis de cuisine**

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen sind erbeten unter Chiffre R Z 2020 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
per sofort in Jahressetze versierter(e)

**Kellner und**

**Serviettochter**

**Zimmermädchen**

Verdienst garantiert. Offerten sind einzureichen an Hotel Royal, Basel.

**Jeune caissière**

demandede

pour de suite pour le Snack du Mazot, rue Cendrier 18, Genève.

**Gesucht**

in Jahressetze nach Übereinkunft

**BARMAID**

in erstklassige Dancing-Bar.

Nur jüngere, gut präsentierende, seriöse und versierte Bewerberinnen wollen ausführliche Offerten mit Bild richten unter Chiffre D. B. 2123 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

auf 1. September in Restaurant, Platz Zürich, in Jahressetze, junger tüchtiger

**Küchenchef**

der sich in der Restaurationsküche bestens auskennt. Geboten wird: Rechte Bezahlung, geregelte Arbeits-, Frei- und Ferienzeit. Dasselbe sprachgewandt.

**Rest.-Tochter**

Eillofferten mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre K R 2079 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

**Buffetlehrtochter**

oder Anfängerin. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Jahressetze. E. Schmid, Hotel Bären, Sigristwil.

**Gesucht**

per sofort oder nach Vereinbarung in Jahressetzen:

**Lingèregehilfin**  
**Küchenmädchen**  
**Officemädchen**  
**Officebursche**

Offerten mit Angaben der genauen Personalen und bislangige Tätigkeit sind zu richten an die Verwaltung des eidg. Militärtransitoriums, Arosa.

**Gesucht**

im Zentrum der Stadt Basel auf August/September

**Serviettochter**  
**Commis de cuisine**  
oder Tournant  
Buffettochter

Sich melden bei Max König, Speise-Restaurant Helm, Eisenstrasse 16, Basel, Telefon (061) 221590.

**Bar-Dancing**

Ville de Suisse romande, cherche

**BARMAID**

experimentierte

Adresser offerten mit referenzen und photo sous chiffres V B 2054 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

**Gesucht**

in Jahressetze für regen Restaurationsbetrieb junger, tüchtiger

**Koch**

neben Chef

Offerten erbeten unter Chiffre R K 2048 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Nach Zürich gesucht**

in Grossrestaurant (Jahressetze) tüchtiger

**Chef de partie**  
**Commis de cuisine**

Eintritt baldmöglichst. Offerten erbeten an W. König, Restaurant Zeughaukeller, Paradeplatz.

**Gesucht**

in Jahressetze für Anfang August

**Maschinenwäscher**  
**Laveur de lingé** (machine)

Offerten mit Zeugnisschriften und Lohnansprüchen an Hotel de la Paix, Genf.

**Gesucht tüchtige**

**Köchin**

Gutebezahlte Jahressetze. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an A. Marty-Züger, Hotel und Metzgerei, Einsiedeln, Tel. (055) 61119.

**Gesucht**

auf 18. August für ca. 6 Wochen

**Aushilfs-Portier**  
oder Anfangs-Portier

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Eden, Luzern.

## Von den Hobbies der Hoteliers

Die Hotelapotheke wurde durch Zufall offenbar. Meine Frau litt an Migräne, es war spät in der Nacht, die Pillen ließen sich in der grossen Reisetasche nicht auffinden. Was Wunder, dass man sich an den Concierge wendete. Dieser wachte im Schein einer grünen Bürolampe und schrieb in seinem Journal. Er führte mich schmunzelnd in ein Seitengässchen, öffnete eine kleine Tür, die mehr wie eine Verzierung aussah, knipste ein Lichtlein an und sagte «Bitte». Eine Apothekeranrichte in miniature war die eingelassen, kleine Fächer enthielten die Namen der wichtigsten Medikamente. Natürlich fehlte weder Aspirin, noch der Wattebausch, noch einige bekannte Kopfwehmittel. «Wie hübsch!» entfuhr es mir.

«Das Hobby des Patrons», sagte der Concierge.

Von diesen Hobbies, diesen Steckenpferden des Hoteliers, möchte ich mit Ihnen reden. Sie verlieren sich in den modernen Etablissements, sie hatten und haben immer noch ihre Heimstätte in den guten Familienhotels mit Tradition. Man schätzt sie nicht gering ein. Sie erhöhen die Freude am gastlichen Wohnen. Sie werden nicht versteckt gepflegt: ein guter Hotelier denkt in allen Fällen an seine Gäste.

Das meiste gepflegte Hobby? In den Schweizer Hotels die Bilder. Es gibt vorzügliche Sammlungen, es gibt kleinere Originale, die selbst in den Zimmern hängen. Wer wollte leugnen, dass sie den Räumen eine individuelle Note geben? Gewichskollektionen waren früher grosse Mode. Kein Wunder, mancher Gastwirt, mancher Hotelier, namentlich in einsamen Gegenden, war Jäger. Hielt man vor einem Vierzehnender bewundernd an, dann vernahm man nicht selten seine Geschichte. Man schatze Steckenpferde nicht gering ein, wo sie sich nicht geradezuridikulären Gegenständen zuwenden – etwa dem Sammeln von Kasseroletten, wie ich's in einem Südtiroler Haus sah –, erhöhen sie die Atmosphäre, geben einem Gasthaus das unverwechselbare Einmaleige. Namen können vergehen, aber das gewisse Hotel in Graubünden – wie hiess der Ort noch? – mit der herrlichen und reich beschickten Vitrine im Park – bleibt ein Markstein der Erinnerung. Ein echtes Hobby ist keine isolierte Einsiedelei. Schöne Stilmöbel des Landes rufen nach bestimmten Wandfarben, Tapeten, Tischtümern. Ein Hotel kann eine Musterkarte des guten Geschmacks sein. In einem Hause des Mittellandes fiel mir eine herrliche Truhe gleich in der Empfangshalle auf. Stand sie zufällig da? Einige Schritte weiter überzeugten mich, dass ich es mit einem Besitzer schöner Bauermöbel zu tun hatte, zugleich glänzte dieses Haus vor Modernität. Durch geschickte Anordnung, durch hohe Vasen mit Feldblumen usw. war die Moderne raffiniert eingefangen, die Dinge taten sich nicht weh, und der Gast fand von diesen prächtigen Stücken her den Zugang zu einer bestimmten Kunst- und Geschmacksrichtung des Landes.

Die Hotelbibliothek braucht kein Aschenbrödel zu sein – wie leider in vielen Fällen. Nicht ganz ohne Grund: manches Buch gleitet mit oder ohne schlech-

tes Gewissen in den Koffer und geht damit auf eine Reise, von der man nicht zurückkehrt. Immerhin: schöne und gepflegte Bibliotheken, auf denen das Auge des Patrons ruht, erheischt Respekt; sie können dem Rauchzimmers eine erhöhte Weile geben, ja, vom Wert gewisse Bücher hängt an gewissen trostlosen Regentagen nicht zuletzt das Attacheement gewisser Gäste ab.

Stimulierende Faktoren sind die Blumen-Arrangements, die zur Passion werden können; sie führen in keinen ungewöhnlichen Bezirk hinaus: den Garten, den Park, die Liegewiese mit einer Hecke aus gestuitem Buchs. Von einem wohlgepflegten Garten her ist man geneigt, manches versöhnlicher zu finden. Nicht selten sind Tiere das Vergnügen der Kinder. Ein gefangener Fuchs, ein Reh, das frei herumläuft, wird zu einem Freund, den man jeden Tag wieder begrüssen wird. Und... ah... vergessen wir es nicht, das schöne Geschirr, gewiss ist es sachlicher geworden, aber an Schönheit hat es nichts eingebüßt. Die Gläser haben eine handlichere Form erhalten, sie können zum Steckenpferd werden, und vor der Wahl einer neuen Serie hat schon mancher Hotelier eine unruhige Nacht verbracht. Ich kannte einen, der hielt es mit Spitzgläsern und behauptete, das helle Bier schmecke einfacher «besser» in ihnen. Ich habe ihm nach einer strengen Prüfung recht geben müssen... Eduard H. Steenkens

### BÜCHERTISCH

#### Eine populäre Biographie Alfred Eschers

Die Reihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik», herausgegeben vom Verein für wirtschafts-historische Studien, Zürich, Verlag: Buchdruckerei Wetzikon A.G., hat bereits bei der Herausgabe der drei ersten Bände ein gutes Echo gefunden. Heute erscheint zum 100-jährigen Bestehen der Schweizerischen Kreditanstalt von H. R. Schmid eine Biographie jenes Mannes, der vielleicht am stärksten und nachhaltigsten zur Schaffung und inneren wie äusseren Festigung des schweizerischen Bundesstaates von 1848 beigetragen hat: Alfred Escher, dessen Denkmal auf dem Zürcher Bahnhofplatz steht, hat eine Fülle von öffentlichen Ämtern auf sich vereinigt, wie sie heute ganz undenkbar wäre. Die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes hat er mit entschlossener Hand und mit einem fast unglaublichen Gründerglück gefördert. Immer wieder griff er nach Ideen, deren Verwirklichung fällig war, die aber wegen ihrer Neuheit niemand recht anzupacken wagte: Die Nordostbahn, die Schweizerische Kreditanstalt, das Polytechnikum, die Gotthardbahn, die Rententalanlagen sind zum guten Teil Eschers Werke. Daneben gehörte er stets als einflussreiches Mitglied dem Zürcher Kantonsrat und dem Nationalrat an. Die Zahl seiner Ämter war so gross, dass der Verfasser des Lebensbildes – das kurz gefasst und vorzüglich illustriert ist – die vielgestaltige

## Les propos du gourmet

### Quelques omelettes

Rien de plus exquis qu'une omelette bien faite. La plus simple – aux œufs seulement, ou au fromage, ou aux fines herbes – vous met en appétit quand vous la voyez arriver, toute dodue et fumante dans sa croûte dorée. Evitons cependant une lassitude trop légitime. Sachons maintenir intact le prestige de nos omelettes en les variant de temps à autre. Elles s'y prêtent d'ailleurs à merveille. Que ne peut-on joindre aux œufs brouillés, avan de les verser dans la poêle? Il y a les champignons, le foie gras, le lard, le thon, le foie, le jambon, les truffes – et même les bananes pommes de terre, qui vous font l'omelette Parmentier, nullement négligeable, avec une salade de saison.

Voici, tout d'abord, l'omelette au thon. Elle a un répondant de choix: Brillat-Savarin, qui en a donné la recette dans sa «Physiologie du goût». Nous le suivrons pas, car ce gourmet de génie est quelquefois distrait, ou même fantaisiste, lorsqu'il se mêle de technique culinaire.

#### Omelette au thon

Il vous faut, outre le thon frais, une laitance de carpe, bien lavée et blanchie cinq minutes à l'eau salée. Vous n'en avez pas? Vous ne savez où vous procurer ce poisson peu commun? Prenez alors une laitance de brochet. On hache la laitance et le thon – mélange que l'on fait sauter au beurre dans une casserole, jusqu'au moment où le morceau est complètement fondu. Préparer alors un beurre manié, avec du persil et de la ciboulette, l'arroser de jus de citron, et le faire chauffer dans un plat à poisson. Battre six œufs bien frais (pour quatre personnes), les verser sur ce beurre,

puis y incorporer le thon et la laitance sautées, et achever suivant la méthode ordinaire.

#### Omelette savoyarde

Une omelette plus simple, mais délicieuse, c'est l'omelette à la savoyarde – selon la formule d'Alfred Guérat, rédacteur en chef de la «Revue culinaire de la Société des cuisiniers de Paris» :

Faire rissoler au beurre dans la poêle deux pommes de terre moyennes, cuites à l'eau et coupées en fines rondelles régulières. Lorsqu'elles sont bien dorées, verser huit œufs battus, assaisonnés de sel et de poivre et additionnés de 40 grammes de Gruyère ou Parmesan râpé ou coupé en minces copeaux et d'une cuillerée à café de feuilles de cerfeuil.

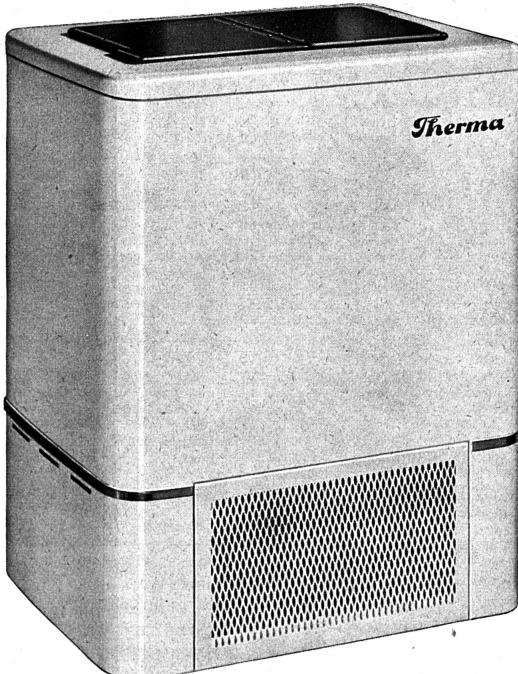
Quand l'omelette est dorée en dessous, la retourner comme une grosse crêpe, la doré à nouveau et la glisser sur un plat rond et bien chaud.

#### Omelette André Theuriet

Connaissez-vous l'omelette André Theuriet? Ce romancier aujourd'hui bien oublié, mais qui eut au siècle dernier son heure de gloire, vous charmera comme ses récits délicats charmaient nos parents, si vous lui attribuez la découverte de cette omelette que l'on garnit de morilles à la crème, avant de la retourner et de l'entourer de pointes d'asperges.

Omelette printanière, en somme. Avec un petit blanc de chez nous, c'est sur la table un soleil de mai. Et un mets au surplus très nourrissant. Paul André

## Diese neue Therma-Tiefkühltruhe bringt Ihnen 75 Liter Tiefkühlraum zu einem sehr günstigen Preis!



minus 15-20°C

75 Liter Nutzraum  
bei kleinsten  
Aussenmassen.

Wo werden Sie diese «rollende» Tiefkühltruhe einsetzen: im Restaurant, im Office, im Kiosk oder Laden? Für Geflügel, Wild, Fische, für Eiscrème, Cassata, Bomben?

Verlangen Sie bitte das Prospektblatt mit weiteren Angaben.

An das Therma-Kältebüro, Hofwiesenstrasse 141, Zürich 6/42  
Senden Sie uns das ausführliche Prospektblatt mit Preisangabe über die neue Therma-Tiefkühltruhe A7R.

Geben Sie uns Aufschluss über die Therma-Konditionen für gewerbliche Zahlungserleichterungen (Ja – Nein).

Adresse:

**Therma**  
AG. Schwanden/GL  
Kältebüro Zürich 6/42  
Hofwiesenstrasse 141  
Telephon (051) 26 16 06

## Möbel-Pfister liefert kurzfristig

Für die Möblierung von Hotels, Motels und Gaststätten steht Ihnen unsere reichhaltige Spezialabteilung in der Fabrik-Ausstellung in SUHR b.Aarau offen. Sie kaufen dort am vorteilhaftesten und verfügen gleichzeitig über die grösste und vielseitigste Auswahl der ganzen Schweiz.

Wir führen z.B.		Schränke . . . . .	ab 149.50
Ottomanen . . . . .	ab 53.–	Schreibtische . . . . .	ab 178.–
Einerbetten . . . . .	ab 90.–	Kombischränke, Steilieg . . . . .	ab 425.–
2-Bett-Ottomanen . . . . .	ab 148.–	Umbauten . . . . .	ab 138.–
Etagenbetten . . . . .	ab 263.–	Fauteuils . . . . .	ab 59.–
Qual.-Matratzen . . . . .	ab 68.–	Einerstudios . . . . .	ab 590.–
Kommoden . . . . .	ab 84.20	Komplette Doppelzimmer . . . . .	ab 896.–

Grosszügige Mengenrabatte, günstige Zahlungskonditionen.  
Für detaillierte Offerten wenden Sie sich an unsere Spezialabteilung für Hotel-Möblierung: Zürich, am Walcheplatz, Tel.

(051) 32 71 88

### NEU:

Zwölf individuelle, reizende Kombiprogramme verschiedener moderner Stile in erstklassiger Qualität schenken Ihnen die einzigartige Möglichkeit teure und zeitraubende Extra-Anfertigungen zu umgehen.

Unser reichhaltiges Assortiment in 1a Bettwaren, Vorhängen, Teppichen, Spannteppichen und Beleuchtungskörpern ermöglicht Ihnen, Ihre Wahl für die Neumöblierung oder Renovation unter einem Dach zu treffen. Profitieren Sie von diesem Vorteil.

Unser Innenarchitekt steht Ihnen zur Verfügung!  
Bitte verlangen Sie unsere Referenzlisten.



**Möbel-Pfister AG**

das führende Einrichtungshaus der Schweiz

Das Spezialhaus für gediegene, preiswerte Hotelmöblierung Werkstätten und Fabrik-Ausstellung mit 600 Musterzimmern in SUHR bei Aarau  
Telephon (064) 217 34

### Günstig zu verkaufen

aus Hinterlassenschaft

#### Hotel-Pension Sonnenberg, Davos-Dorf

Haus mit 34 Fremdenbetten, fliessend Kalt- und Warmwasser in allen Zimmern. Sehr ruhige und sonnige Lage. Nach Pariserbaum. Das Haus ist bestens eingefüllt. Autor: Rudolf Eberlin, Davos-Dorf.

Umstücksdehalber zu verkaufen neuwertige

#### Späne- und Blechmaschine

(Guter-Strickler-Uiversal). Bei Neupreis ca. Fr. 2000.– Bei sofortiger Wagnahme Kassa Fr. 850.– Kosa GmbH., Olten, Tel. (062) 54478.

# Erhebungen über die Fleischpreise in der Hotellerie im Juli 1956

	West-schweiz	Tessin	Wallis	Zentral-schweiz	Graubünden ohne Engadin	Engadin	Mittelland	Ost-schweiz	Berner Oberland	Basel	Bern	Genf	Lausanne	Zürich
<b>Bœuf</b>														
Aloyau entier I <sup>e</sup> qualité avec filet (Roastbeef et culotte) . . . . .	8.- / 8.80	7.80/ 8.60	8.- / 8.50	8.20/ 9.-	7.80/ 9.40	8.-	7.40/ 8.-	8.20/ 8.70	8.- / 8.60	8.- / 8.50	7.80/ 8.50	8.80/ 9.-	8.60/ 8.80	7.40/ 9.-
Roastbeef (faux-filet)														
I <sup>e</sup> qualité avec charge . . . . .	9.-	7.50/ 7.80		8.20/ 9.50	8.80/ 9.-	—	8.30/ 10.-	8.60/ 8.80	8.40	9.70/ 12.-	—	11.50/ 13.-	—	—
Filet I <sup>e</sup> qualité . . . . .	14.- / 15.-	13.- / 15.-	14.- / 14.50	12.- / 16.-	14.- / 15.-	14.-	13.- / 16.-	10.- / 14.50	13.-	15.- / 16.-	13.- / 14.-	14.-	12.- / 16.-	14.-
Beef à bouillir, I <sup>e</sup> qualité . . . . .	4.20/ 5.50	6.- / 8.50	5.80	5.60/ 6.40	5.80/ 6.-	—	5.40/ 6.40	5.40/ 5.80	4.60/ 5.60	4.80/ 5.60	5.20/ 6.30	4.60/ 5.40	4.70/ 5.60	—
Cuisse I <sup>e</sup> qualité ou bœuf à rôtir . . . . .	6.70/ 7.-	8.50	4.20	6.60/ 7.20	6.80	—	4.80/ 7.-	6.-	6.60	5.30	5.80	6.80	5.60	—
Langue de bœuf salée . . . . .	7.50/ 7.80	8.- / 8.50	7.50/ 7.80	6.60/ 7.80	6.40/ 6.80	6.20	6.80/ 9.-	6.80/ 7.-	6.40/ 7.20	6.70/ 7.-	6.40/ 6.80	7.50	6.- / 7.20	6.- / 7.-
<b>Veau</b>														
Le veau entier ou en moitié avec charge . . . . .	8.- / 9.60	7.50	6.50/ 7.20	7.70/ 8.20	—	—	7.20/ 8.80	7.40	7.40/ 8.60	7.80/ 8.30	7.40/ 7.50	8.-	8.60	8.-
Carrié I <sup>e</sup> qualité sans charge . . . . .	9.- / 9.30	8.20/ 9.-	9.30	8.70/ 9.60	8.- / 8.20	—	8.20/ 9.-	8.80	8.- / 8.60	8.50/ 9.40	8.- / 8.50	8.80/ 9.20	8.80	9.- / 11.-
Cuisseau I <sup>e</sup> qualité sans charge . . . . .	8.50/ 9.80	8.60/ 9.-	9.30/ 9.80	8.60/ 9.-	8.80	8.50	7.50/ 8.-	8.40/ 8.50	8.20	8.- / 9.-	8.- / 8.50	9.-	8.80/ 9.-	7.50/ 9.-
Côtelette de veau I <sup>e</sup> qualité . . . . .	9.30/ 10.-	9.- / 10.-	9.30	9.60/ 12.-	10.- / 11.-	10.-	7.50/ 9.10	8.80	—	8.- / 9.-	8.50	—	—	10.50
Poitrine de veau I <sup>e</sup> qualité . . . . .	6.20/ 6.50	7.50	6.50	7.- / 8.-	6.80/ 7.80	6.-	6.50/ 7.60	6.- / 8.20	6.80/ 7.60	6.- / 7.20	6.50/ 7.-	5.50/ 7.-	5.40	5.60/ 6.80
<b>Porc</b>														
Carrié I <sup>e</sup> qualité . . . . .	7.20/ 7.50	7.50/ 8.-	7.50/ 8.-	7.- / 7.80	7.20/ 7.40	7.80	6.70/ 8.-	6.80/ 8.20	7.20/ 7.40	6.90/ 8.40	6.80/ 7.40	7.- / 7.60	7.30/ 7.50	6.60/ 7.20
Poitrine I <sup>e</sup> qualité . . . . .	7.50	6.50	—	7.20/ 7.50	7.-	—	5.50/ 7.40	6.40	—	6.20/ 6.40	6.- / 6.80	7.50	7.-	5.50
Lard maigre I <sup>e</sup> qualité fumé . . . . .	7.20/ 7.80	7.20/ 8.50	7.20/ 7.50	7.50/ 8.-	7.- / 7.60	7.-	7.- / 8.-	6.60/ 7.50	7.40/ 8.60	6.- / 7.-	6.50/ 7.30	7.50/ 7.80	6.80/ 7.20	6.- / 7.-
Jambon cuit, sans os . . . . .	9.- / 9.60	9.50/ 10.50	8.60/ 9.60	9.50/ 10.50	9.60/ 10.20	9.-	9.- / 11.-	7.60/ 10.-	9.- / 9.35	9.- / 9.50	8.20/ 9.20	9.20	9.- / 9.50	8.90/ 10.40
<b>Mouton</b>														
Carrié I <sup>e</sup> qualité . . . . .	9.- / 9.50	8.-	—	8.- / 9.-	7.80/ 8.-	7.50	6.80/ 9.-	9.60	8.20	9.-	7.40/ 8.-	10.- / 12.50	11.-	6.40
Gigot I <sup>e</sup> qualité . . . . .	8.20/ 8.80	7.50/ 8.-	8.50	7.20/ 8.-	7.40/ 7.60	—	6.80/ 8.80	7.60	7.80/ 8.60	7.50/ 8.-	7.- / 7.50	8.- / 10.-	8.-	7.40
Poitrine de mouton I <sup>e</sup> qualité . . . . .	4.- / 4.80	5.-	—	5.60	6.60	—	6.80	5.-	5.40	6.-	4.80/ 6.-	—	—	—
Le mouton entier . . . . .	7.80	7.- / 7.50	—	5.90/ 7.20	6.50	—	6.20/ 7.-	6.40	6.60/ 7.-	7.50	6.- / 6.40	6.40	—	—

## Überblick über den internationalen Weinmarkt

Nach den starken Winterfrösten und den – nur ver einzelt auftretenden – Frühjahrsfrösten, hat die internationale Weinwirtschaft neue Sorgen. Sie beziehen sich vor allem auf die unbefriedigende Vegetationsentwicklung, mit der es einfach nicht richtig vorwärtsgesehen will. So willkommen auch ein verspäteter Austritt und kühles Wetter zur Bekämpfung der Peronospora auch sein mag, in diesem Jahre sind die Toleranzgrenzen bereits überschritten! In den meisten Ländern ist der gegenwärtige Stand der Reben gegenüber Normaljahren um 14 Tage bis 3 Wochen im Rückstand, und selbst gegenüber dem Vorjahr, das bekanntlich eine späte Lese mit sich brachte, rechnet man mit einer Verzögerung in der Vegetationsentwicklung um 8–10 Tage. Dadurch beginnt man sich – besonders in den nördlicher gelegenen Weinbauregionen – Sorgen zu machen über die Ausreife der Ernte 1956, und aus den Sorgen erwachsen Massnahmen, die den internationalen Weinmarkt in seiner Struktur stark beeinflussen. Man weiss es aus der Erfahrung von 1955, dass die Reife der Weine zum Schluss stark zu wünschen übrigliess, dass kaum mehr Fortschritte erzielt worden sind, ob schon das Wetter noch ordentlich günstig war. Man beginnt zu rechnen über das diesjährige Datum der Reife, und man beginnt auch zu fürchten, dass die Qualität der Ernte zu leiden haben wird, wenn nicht bald sonnenreiches und konstant warmes Wetter den Rückstand aufholen lässt. Die gegenwärtige Situation erklärt die starke Zurückhaltung der Weinbesitzer, aber auch die Preisbewegungen, die in den meisten Ländern immer noch nach oben gerichtet sind.

### Frankreich

hat grosse Sorgen in wirtschaftlicher, politischer und monetärer Beziehung. Eine erste Zusammenfassung der Schätzungen über die Schäden aus den Winterfrösten hat ergeben, dass die kommende Weinreise um 12 Millionen hl reduziert sein wird. Wir glauben, dass diese Zahl etwas zu hoch gegriffen ist. In der Gironde z. B., wo die kältesten Temperaturen im Monat Februar mit –28 Grad C gemessen worden waren, erklärte man auch, dass eine ganze Reihe von Fruchtbäumen niedergeschlagen werden müsse, da das Holz erfroren sei. Die gleichen Bäume haben aber kürzlich geblüht und werden Früchte tragen. So glauben wir, dass auch die gemeldeten Schäden beim Wein kleiner sein werden. Selbst wenn es wirklich 12 Millionen hl sein sollten, so dürfen wir nicht vergessen, dass Frankreich mit einem Überschuss von annähernd 20 Millionen hl in die Kampagne 1955/56 gegangen ist, was – bei gleichem Verbrauch – die Vorräte nur reduzieren, aber immer noch nicht gänzlich zum Verschwinden bringen würde. Eine deutliche Wendung könnte einzig die Lage in Algerien mit sich bringen, und damit sind wir bereits bei den politischen Sorgen angelangt. Die Situation spitzt sich immer mehr zu, so dass ein prominenter Kenner der algerischen Weinwirtschaft kürzlich sagte: «Entweder wird die Ernte 1956 gut 15 Millionen hl ausmachen oder nichts, die je nach den politischen Ereignissen». – In der Tat nimmt die Nervosität auf den nordafrikanischen Weinmärkten zu, und hier ist auch, als Ausnahmeerscheinung, in letzter Zeit ein Preisrückgang zu konstatieren, der ffR. 20.– pro Hektograad ausmacht. Er widerspiegelt die Angst vor den Überfällen durch die Rebellen und den Anfang der Liquidation verschiedener Weingüter, deren Schicksale in der nahen Zukunft durch ihre exponierte Lage zu unsicher geworden sind. Zusammen mit diesen beiden Sorgen und als Folge davon ist auch die schwedende Kaufkraft immer mehr zu verspielen, mit andern Worten ausgedrückt, die Inflation. Unter diesem Gesichtspunkt ist die konstante Steigerung der Weinpreise seit 3 Monaten auch zu verstehen, denn die Fröste allein hätten, bei den immer noch bedeutenden Vorräten, nicht erwirken können, dass der Weinpreis für gewöhnliche Konsumweine von ffR. 275.– auf ffR. 320.– pro Hektograad in dieser kurzen Zeitspanne gestiegen ist.

### Italien

ist in einer weitaus glücklicheren Lage. Einmal sind die Frostschäden relativ gering geblieben, und auch die Sorgen über die Verspätung in der Vegetation sind nicht so gross, da dies schon aufzuholen sein wird. Da für entwickelt sich die Qualität des 1955er Weines

immer besser als man erwartet hatte, und auch die Wirtschaftslage bedingt einen Konsumentenanstieg, von dem die Weinmärkte profitieren. Wie weit dabei auch noch die Massnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Kunstweinreizer mitgespielen, können wir nicht mit Sicherheit beurteilen. Tatsache ist, dass die Nachfrage nicht selten das Angebot übersteigt, dass die Weinpreise weiterhin im Steigen begriffen sind und dass sich die Vorräte rasch lichten. Der italienische Weinmarkt freut sich einer steigenden Konjunktur, zu der auch die Weinexporte ins Ausland beitragen. Sobald man aus dem Stand der Weinkulturen genauerer Schlüsse auf die kommende Ernte ziehen kann, besonders im Süden des Landes, wird auch abzusehen sein, ob diese aussergewöhnliche Festigkeit anhalten wird. – Selbst

### Spanien

hat unter dem kühlen Wetter zu leiden, was bisher Nachteile, aber auch Vorteile mit sich gebracht hat. Die Nachteile sind in den Frostschäden in den höheren und nördlicher gelegenen Provinzen zu finden sowie im Umstand, dass der Inlandskonsum durch die massive Witterung weniger angeregt ist als sonst um diese Zeit, was sich auf die Nachfrage und auf die Preisbewegung abfärbt. Umgekehrt ist aber in Spanien das Wasser das kostlichste Nass, und wenn die Weingärten in ausreichendem Masse das belebende Wasser erhalten, so werden sie es im Ertrag lohnen, der dann die Frostschäden vergessen lassen wird. So lassen die Ausichten auf einen hohen Weinertag 1956 schliessen, und das macht den Handel zögernd und zurückhaltend. Die Blicke aus den grossen Weinbauprovinzen, auch im Süden, laufen optimistisch in bezug auf den Ertrag, pessimistisch in bezug auf die Exportaussichten, wobei neue Massnahmen der Regierung zur Erleichterung der Ausfuhr spanischer Weine gefordert werden. – In

### Österreich

spricht man bis jetzt von einem «verlorenen Frühjahr», was zum Ausdruck bringen will, dass die Wetterlage der Entwicklung der Reben sehr ungünstig gewesen ist. Nun ist die Blüte vorbei, und man hofft, dass endlich Sonne und Wärme in reicherem Masse sich einstellen werden als bisher. Zahlenmäßig sind die Frostschäden noch nicht erfasst, doch steht fest, dass sie unterschiedlich sind und weniger gross als ursprünglich angenommen wurde. Grossen Einfluss hatte neben der Lage auch die Rebsorte, wobei es sich erwiesen hat, dass eine Reihe von Qualitätssorten sehr widerstandsfähig waren, wie z. B. der Rheinsilling, der Welschriesling, Muskat, Ottoneil und Gutedel. Als stark anfällig zeigten sich die meisten Veltliner Sorten, aber auch Portugieser und Neuenburger. Die letzten Wochen standen stark im Dienste der Weinpropaganda, wo die Weinmesse in Krems und ein internationaler Weinhandelskongress stark beigetragen haben. Interessant war dabei, einige Fortschritte in den Kelterungsmethoden und den Übergang der Weinkonsumenten vom offenen Ausschank zum flaschenweisen, wie auch die Zunahme des Rotweinkonsums zu beobachten.

### Ungarn,

das eine schwere Stagnation seiner Weinwirtschaft zu verzeichnen hat, geht nun daran, die Weingärten in ausgedehntem Masse zu erneuern, wobei spezielle Gewicht auf die Gegen von Tokaj gelegt wird. Die Ernte 1955 war auch qualitativ befriedigend, so dass eine Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen zu bemerken ist, ohne dass man Ungarn heute schon an nennenswerten Konkurrenten auf dem Weltmarkt bezeichnen könnte. – In der

### Schweiz

ist die Vegetationsentwicklung sehr stark im Rückstand, und man befürchtet, dass in einigen Gegenden die Weine bis zum Herbst gar nicht reif werden könnten, wenn sich das Wetter nicht bald ändert. Was die Frostschäden angeht, so sind sie im Osten des Landes grösser als im Westen gewesen, wo sie auf rund 20% veranschlagt werden, während in der Nordostschweiz durchschnittlich 30–50% Schäden zu verzeichnen sind, stellenweise sogar bis zu 70% und ver einzelt Totalschäden. Sollte der Ertrag 1956 ausge-

sprochen klein ausfallen, so wären die Weissweinüberschüsse ziemlich liquidiert, nachdem die vorgesehenen 80 000 hl der letzten Übernahmekaktion schlank aufgenommen, ja sogar überzeichnet worden sind. Dies hängt mit den Zusatzkontingenten zusammen, die bei der Verpflichtung zur Übernahme einheimischer Weissweine gewährt werden. Die Marktlage ist normal, und die 1955er bauen sich eher besser aus als man von ihnen gedacht hätte.

Was schliesslich

anbetrifft, so ist die starke Festigkeit der Preise an-

dauernd, was sich bereits auf die Handelsaktivität ungünstig auswirken beginnt. Der Handel kann die Preisdifferenzen nicht mehr selbst tragen und muss sie überwältigen, was sich in einem Rückgang der Umsätze bemerkbar zu machen beginnt. Wie in Österreich, so hat sich auch in Deutschland die Riesling-Rebe den Frostschäden widerstandsfähig gezeigt. Die grossen Schäden werden aus den süddeutschen Weinbauregionen gemeldet, wo man mit einem Ernteausbau bis 60% rechnet. Am Inlandmarkt nimmt der Konsum ausländischer Weine zu, was den Export der eigenen Weine betrifft, so wird angesichts der andauernden Preishause ebenfalls ein Rückgang befürchtet.

F. Grejon

## «Equip'Hôtel»

(8-19 novembre 1956)

Tous les visiteurs du III<sup>e</sup> Salon technique international de l'équipement hôtelier – Equip'Hôtel 56, pourront, en novembre prochain, connaître exactement leurs avantages, et même certains inconvénients d'application, des matériaux qui leur sont offerts pour les besoins de leur exploitation.

La commission technique du Salon qui n'a cessé, au cours de l'année écoulée, de multiplier les confrontations entre professionnels et industriels pour l'amélioration des matériaux nécessaires à la bonne marche de l'entreprise, a déjà réussi dans sa première année d'études à dégager des enseignements dont la connaissance permettra aux intéressés d'éviter les erreurs et d'accéder à bon escient.

Pendant le cours du Salon, tous les jours, des conférences de courte durée, avec projection et présentation de matériel (30 minutes environ) auront lieu dans le cadre même du salon. Elles permettront aux hôteliers, restaurateurs et débiteurs de boissons de connaître l'exacte adaptation des matériaux qui leur sont offerts.

Les problèmes traités au cours de ces conférences seront notamment ceux de l'aménagement et du mobilier transformable, de la cuisine rationnelle, du matériel sanitaire, de l'utilisation possible des plastiques, de la climatisation, des revêtements de sol, des problèmes de serrurerie et de sécurité, de buanderie, ainsi que ceux qui posent à l'hôtelier le logement en raison de l'allongement des vacances.

Ces conférences, volontairement très courtes et fort peu techniques, seront elles-mêmes développées sous forme d'opuscules qui permettront aux intéressés de conserver les enseignements et renseignements qui leur ont été donnés et de mieux assimiler les problèmes soulevés. Ces brochures éditées par Equip'Hôtel 56, seront fournies à tous les professionnels gratuitement.

C'est un véritable bureau d'étude, destiné à faciliter la tâche des hôteliers, que Monsieur Bourreau, président de l'Union nationale des hôteliers, président de la commission technique du Salon, et Monsieur Willard, président du Salon, ont ainsi réussi à créer, pour le plus grand bénéfice de la profession hôtelière.

Nul doute que les intéressés en tireront le plus grand profit.

Rappelons les dates d'ouverture d'Equip'Hôtel 56 : du 8 au 19 novembre 1956, Paris, parc des Expositions, porte de Versailles.

Et n'oubliez pas que l'entrée du Salon technique international de l'équipement hôtelier est gratuite pour tous les professionnels français ou étrangers et leur famille.

### Pour une chambre d'hôtel rationnelle

La commission technique du Salon de l'équipement hôtelier avait organisé un concours de la chambre d'hôtel la plus rationnelle, qui a rassemblé un nombre important de postulants.

Jury s'est réuni en juillet à la Fédération nationale de l'industrie hôtelière, sous la présidence de Monsieur Bourreau, président de l'Union nationale des hôteliers, et de Monsieur Willard, président du Salon de l'équipement hôtelier.

Apres plus de deux heures d'examen, le 1er prix de 100 000 francs en espèces a été attribué au projet de Monsieur Jacques Alayrac, le 2e prix de 50 000 francs en espèces, au projet de Monsieur Jacques Hitier.

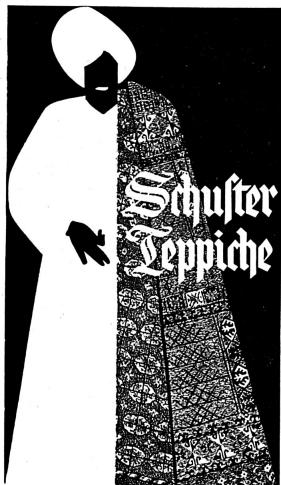
Redaktion – Rédaction  
Ad. Pfister – P. Nantermod  
Inserenteil: E. Kuhn

**ZEBRA-TEE** **Zebra-Kaffee**

**Ka Tee Ka, ZÜRICH**  
Tel. (051) 42 35 31

Der Tau macht das Gras wachsen, Zebra-Kaffee aber die Zahl der Stammgäste.





das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offeraten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (051) 221501  
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 237603



Ref.: Grd-Hotel Suisse et Majestic, Montreux

### Kupferschmiede und Verzinnerei

Umfinden von Kupferschmieden für elektr. Betrieb, Spezialgeschirre für elektr. Küchen, Ausführung in Kupfer, Aluminium und rostfreiem Stahl. — Verzinnen und Reparieren von Kupfer- und Eisenwaren. — Ankauf von alten Kupferschmieden.

Bertold Eichenberger, Luzern  
Rösslimatt 514, Telephon (041) 23382



Zu verkaufen  
in schöinem Ferienort am Genfersee, gesundheitlicher, guteingerichtete

### Wäscherei und Glättgerei

Prima Kundenschaft vorhanden. P assend für Geschwister oder Ehepaar, evtl. mit Wohnung. — Offeraten unter Chiffre W G 2064 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Zu verkaufen in Nairobi (Kenya)

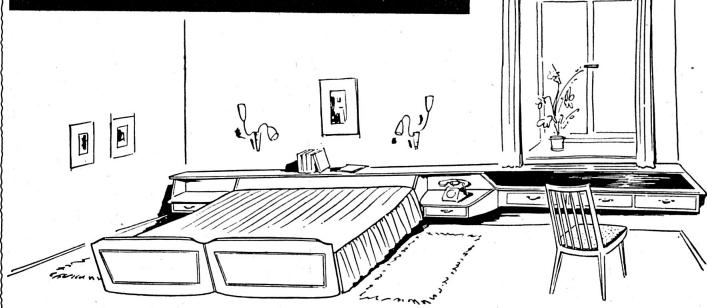
### Restaurant-Grill-Hotel

einzig in Afrika. Mietvertrag 12 Jahre. — Preis Fr. 170'000.— Nötiges Kapital Fr. 120'000.— Offeraten an Herrn L. Currat, Agent d'Affaires, 8, rue du Vieux Collège, Genf.



Exclusive agents of Lipton Teas  
for hotel and catering trade in  
Switzerland

## Neuzeitliche Hotel-Möblerungen



Neuzeitliche Hotel-Möblerungen sind unsere grosse Spezialität. Ob es sich um die Gestaltung der Gästezimmer, des Restaurants oder Tea-rooms, der Empfangs- oder Aufenthaltsräume handelt: wir dienen Ihnen sehr gerne mit Vorschlägen für eine gediegene, geschmackvolle Möbelierung.

**Hotel-Möblerungen werden in unserer eigenen Möbelfabrik hergestellt und in eigenen Werkstätten gepolstert.**

Bitte fragen Sie uns unverbindlich an, damit wir Ihnen Referenzen nennen und Kostenberechnungen unterbreiten können.

**Zürich, im Claridenhof St.Gallen, Schützengasse 7**  
Eingang: Dreikönigstr. 21, Tel. (051) 275850

Tel. (071) 225533



EIN GANG ZU  
**Geelhaar**  
Gegr. 1869  
LOHNT SICH!  
*alle Typen*  
W. GEELHAAR AG., BERN,  
THUNSTR. 7 TEL. 031-22144

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7

Telephon (031) 22144

### Reine

## Fruchtsäfte

Ananas - Grapefruit - Orangen - Tomaten

sind ideale Durstlöscher  
erfrischend - belebend - gesund

Verlangen Sie unser günstiges Angebot!

**HANS GIGER & CO., BERN**

Lebensmittel-Import  
Gutenbergstrasse 3

Tel. (031) 22735



Ausserst angenehm,  
unglaublich haltbar,  
leicht zu waschen,  
sofort trocken,  
das sind die Vorteile  
unserer

### Percal-Bettwäsche

Verlangen Sie bitte  
Angebot und Muster.  
Beste Referenzen zahlreicher Hotels.



Wäschefabrik

Telephone 058/44164

Ladengeschäft

Zürich, Pelli Kanstrasse 36

Telephone 051/250093

Zu verkaufen oder zu vermieten

### 1. Motel im Tessin

auf April 1957, mit 220 Betten, Tankstelle, Kiosk, Restaurant und Bar. Nötiges Kapital ca. Fr. 200'000.—

### 2. Hotel in Zurzach

auf April 1957, 30 Betten und grosser Tea-room. Nötiges Kapital ca. Fr. 100'000.—

Offeraten an Transitfach 481, Bern 2.



### Service-Rolli

für jeden Zweck aus Leichtmetall, geschweisst und farblos eloxiert. 60x37x125 cm hoch. Gewicht 12 kg. mit Plateau oder Standard-Aluminium-Schalen mit vollem oder gelochtem Boden. hygienisch, rostfrei, verkaufsfördernd.

**ELLEMA AG., Schlieren ZH**  
Leichtmetallbau-Ladeneinrichtungen  
Telephone (051) 987819.

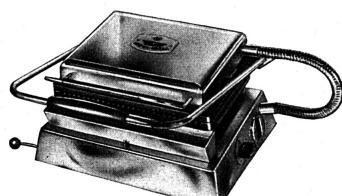
### Bedeutend bessere Grilladen

Dank der hohen Temperatur schliessen sich die Poren des Fleisches auf allen Seiten augenblicklich. Die kostbaren Fleischsäfte, Mineralstoffe und Vitamine bleiben erhalten. Speisen, die auf dem TURMIX-Infra-Grill zubereitet werden, sind deshalb nicht nur saftiger, sondern auch zarter, wohlgeschmeckender und bekömmlicher. Außerdem bilden sich keine Krusten, weshalb Leber- und Gallenleidende Grilladen vom TURMIX-Infra-Grill gut vertragen. Im übrigen erhält das Grillgut eine schöne, braune Farbe und eine hübsche Zeichnung.

Jederzeit betriebsbereit!

Wer auf lange Sicht rechnet,  
wählt TURMIX!

**TURMIX AG., Küsnacht (ZH)**  
Telephone (051) 904451



NEU: Jetzt auch mit Thermostat lieferbar.

Verlangen Sie den Sonderprospekt oder einen TURMIX-Infra-Grill unverbindlich zur Probe.

## Glace-Anlagen

Wegen Einführung eines neuen Serie-Typen einige Occasions-Anlagen (neu/betriebsbereit: Typengross kann noch ausgelesen werden) mit grossem Rabatt

### zu verkaufen

STANDARDWERKE AG., Abt. Kühlanlagen, Birmensdorf, Zürich, Tel. (051) 954202.

### Zu verkaufen

in weltbekanntem Kurort des Berner Oberlandes (Sommer- und Winteraison) sehr gut einrichtetes prachtvoll gelegenes

## Kleinhotel-Restaurant

mit Dependence. — Kapitalkräftige Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre K D 2089 an die Hotel Revue, Basel 2.

### Zu vermieten auf Oktober 1956 in

### Aarau

in neuerrichtetem Wohn- und Geschäftshaus im Stadtzentrum

## Hotel Garni

(als einziges dieser Art auf dem Platze Aarau) mit  
Tea-Room

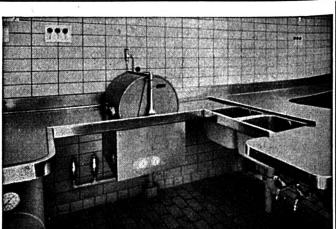
Auskunft erhalten Sie bei Hans Schmid, Notar, Buchs bei Aarau, Tel. (064) 22691.

### Zu verpachten

(späterer Kauf möglich)

## HOTEL

40 Betten an abwechselnder Nord-Süd-Route. Für Nichtkundensprachkenntnisse Ersparnisse (Küchenchef) gute, ausbaufähige Existenz. Offeraten erbeten unter Chiffre F R 2082 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Qualität **Hobart** Weltruf

baut seit über 50 Jahren

## Geschirrwaschmaschinen

Heute stehen Ihnen 25 Modelle in verschiedenen Grössen zur Auswahl!

## HOBART - MASCHINEN J. BORNSTEIN AG. - ZÜRICH

Stockstrasse 45

Telephone (051) 278099

VERKAUF - SERVICE